Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 448. Mittag-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 25. September 1876.**

Deutschland.

Berlin, 23. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Königlich belgischen Eisenbahn-Beamten, und zwar: dem General-Director Urban zu Brüssel den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Ober-Ingenieur Hubert und dem Ingenieur Bemelmans ebendaselbst den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat die Regierungs-Assessoren und Eisenbahn-Directions-Mitglieder Eduard Oscar Reitzenstein zu Frankfurt a. M., Leo Wehrmann zu Elberfeld und Wilhelm Senftleben zu Münster, sowie die Regierungs-Assessoren Trentin in Oppeln, von Schwartz in Merseburg, Westphalen in Stettin, Semper in Hannover, Metz in Kassel, Dr. Löffler in Coblenz, Lohaus in Berlin, Tannen in Marienwerder, von Schulzen in Syke, Bitter in Potsdam, Freytag in Breslau und Freiherr Senfft von Pilsach in Magdeburg zu Regierungs-Räthen; sowie den früheren Obergerichts-Rath Jensen in Glückstadt zum Appellations-Gerichts-Rath in Arnsberg ernannt; und dem Ober-Gerichts-Rath von Reck in Hildesheim bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 24. Sept. [Zur Friedensstimmung. — Der Militäretat. — Die Steuerfrage. — Das Seeunfallgesetz. — Die Manöver.] In der gesammten hiesigen diplomatischen Welt ist man der Ansicht, daß der Friede nunmehr gesichert sei; alle Aussichten, welche man in der russischen Kriegspartei noch zu haben glaubt, werden uns von bestinformirter Seite als haltlos bezeichnet. In den hiesigen politischen Kreisen herrscht eine ungemein genugthuungsvolle Stimmung, da man weiß, daß nicht nur die völlig hergestellte Uebereinstimmung zwischen England und Rußland, sondern in neuester Zeit auch zwischen diesen beiden Mächten und Oesterreich den Bemühungen und den glücklichen Operationen der deutschen Politik zu danken ist. Für die Geltendmachung der Bestrebungen der letzteren ist die Mission des General-Feldmarschalls von Manteuffel erforderlich gewesen. Es wird versichert, daß alles, was bisher über den Inhalt dieser Mission in die Oeffentlichkeit gekommen, auf meist haltlosen Vermuthungen beruhe. Als wahrscheinlich darf angesehen werden, daß dem Reichstage bei irgend einem Anlaß Einsicht in die Stellung geboten werden wird, welche die deutsche Regierung gegenüber den verschiedenen Entwickelungsphasen der jetzigen Wirren in der Türkei eingenommen hat. Es wird zugegeben, daß die friedliche Wendung der Dinge der russischen Kriegspartei wenig behagen mag, es gilt indessen als feststehend, daß die letztere jetzt eine entschiedene Niederlage erlitten hat. — Von den einzelnen Vorlagen zum Reichshaushaltsetat für die ersten drei Monate des nächsten Jahres fehlt zur Zeit nur noch der Militär-Etat. Derselbe ist in der That noch nicht fertig gestellt und scheint danach, daß auch hier mehrfache Veränderungen gegen das laufende Jahr eingetreten sind und daß die Verzögerung dadurch entstanden ist. Die jetzt allerdings nur drei Monate zu bewilligenden Ausgaben beziehen sich doch auf dauernde Angelegenheiten so daß wie bei der Neuorganisation der Reichsbehörden anläßlich des Etats des Reichskanzleramts auch über den Militär-Etat leicht principielle Debatten im Reichstage unvermeidlich werden möchten. — Mit Bestimmtheit wird die Steuerfrage zunächst im Bundesrathe wieder Gegenstand eingehender Verhandlungen werden; in welcher Richtung dies geschehen wird, ist freilich noch nicht abzusehen. Soviel scheint indessen sich zu bestätigen, daß man von der geplanten Uebertragung der Stempelsteuern auf das Reich mehr oder minder Abstand genommen hat. Eine Ausgabevermehrung für das nächste Jahr ist bereits erwiesen und man ist nicht gewillt, dieselbe durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken; ob man versuchen wird, auf die vorjährigen mißglückten Steuerobjecte zurückzukommen, ist fraglich. — In unsere neuliche Mittheilung über die Beschlüsse der Bundesrathsausschüsse betr. das Seeunfall-Gesetz hat sich ein Irrthum eingeschlichen, den wir berichtigen möchten. Der bezügliche Entwurf der Sachverständigen-Commission, welcher den Ausschüssen vorlag, enthält die Bestimmung, daß überall, wo der Seeunfall durch den Capitain oder Steuermann verschuldet ist, das Patent dem schuldigen Theil stets für immer (also nicht zeitweise) entzogen werden dürfe. Die Bundesrathsausschüsse haben die Competenz des Seeamtes dahin erweitert, daß der Spruch sowohl auf zeitweise als auf ständige Entziehung des Patentes lauten kann. — Die Verhandlungen der Commissare, welche den durch die Manöver der Truppen in den letzten Wochen herbeigeführten Flurschaden zu bemessen haben, sind erst am vorgestrigen Tage begonnen worden und dürften sich mehrere Wochen hinziehen. Es ist daher der Umfang des angerichteten Schadens und der dafür zu leistenden Entschädigungssumme noch in keiner Weise definitiv anzugeben, obschon die militärischen Abschätzungs-Commissare den Uebungen beigewohnt haben.

[Der Stadtverordneten-Congreß] trat gestern (Sonntag) gegen 10 Uhr im großen Festsaale des Rathhauses zusammen. Das Präsidium übernahm auf Wunsch der Versammlung, die aus 326 Personen bestand, der Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, Dr. Straßmann, worauf drei Gegenstände der Tagesordnung: über die Zusammensetzung des Magistrats; über die projectirte Einführung der Bürgermeisterei-Verfassung und über die gemeinschaftlichen Sitzungen von Magistrat und Stadtverordneten unter lebhafter Theilnahme der Versammlung im liberalen Sinne nach den vorgelegten Resolutionen erledigt wurden. Die Versammlung tagt noch heut und morgen, worauf ein Fest-Diner im Zoologischen Garten den Congreß schließt. Die fremden Theilnehmer sind hierzu von den hiesigen Stadtverordneten eingeladen.

[Ausprägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 16. Septbr. 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,089,684,440 M. Doppelkronen; 330,916,650 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,160 M.; an Silbermünzen: 66,102,165 M. 5-Markstücke, 28,827,562 M. 2-Markstücke, 143,512,165 M. 1-Markstücke, 36,648,092 M. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 32,059,471 M. 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 21,424,061 M. — Pf. 10-Pfennigstücke, 11,060,505 M. 70 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,810,273 M. 76 Pf. 2-Pfennigstücke; 3,304,597 M. 67 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,420,601,090 M.; an Silbermünzen: 307,149,456 M. 30 Pf; an Nickelmünzen: 32,484,566 M. 70 Pf.; an Kupfermünzen: 9,114,871 M. 43 Pf.

[S. M. S. „Medusa"] ist am 21. d. M. in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Elbe" ist an demselben Tage in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

München, 22. Sept. [In dem Befinden unseres präsumtiven Thronerben, des Prinzen Otto,] ist wieder eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten. Die stärkende Wirkung seines Landaufenthalts im baierischen Walde war leider nur eine sehr vorübergehende und hat neuerdings einem Zustande Platz gemacht, der von gutunterrichteter Seite als Besorgniß erregend bezeichnet wird. Mit dieser Lage der Dinge wird auch die gegenwärtige Anwesenheit der Königin-Mutter in Verbindnng gebracht, welche gestern längere Zeit im Schloß Nymphenburg bei dem Prinzen Otto verweilte.

Stuttgart, 21. Sept. [Die Kaiserin Augusta] hat aus Anlaß des Ablebens des Staatsministers und Präsidenten der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, Dr. v. Golther, von Baden aus den hiesigen königl. preußischen Gesandten durch das nachstehende Schreiben beauftragt, der Centralstelle des würtembergischen Wohlthätigkeits-Vereins ihr tiefes Bedauern über diesen Verlust auszusprechen:

„Ich beauftrage Sie im Namen des Vaterländischen Frauenvereins, sowie persönlich, der Centralleitung der würtembergischen Wohlthätigkeitsanstalten Mein tiefes Bedauern über den Verlust des Minister von Golther auszusprechen. Er hat mit wahrer Hingebung die hohen landesmütterlichen Bestrebungen der theuern Königin Olga allseitig unterstützt und die vortreffliche Organisation der Wohlthätigkeit in Würtemberg nach Kräften befördert. Der Verlust eines solchen Mannes ist auf dem Gebiete hingebender Fürsorge in unserer Zeit doppelt empfindlich; aber das Mitgefühl in weiten Kreisen ist zugleich eine ehrende Anerkennung für den Verstorbenen und für seine thatkräftige Heimath. Baden, den 19. September 1876. (gez.) Augusta." — An den königlichen Gesandten Freiherrn von Magnus zu Stuttgart.

Stuttgart, 23. Sept. [Das heutige Feldmanöver] des 13. (würtembergischen) Armeecorps begann nach der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers in Bietigheim um 9 Uhr Vormittags und endete um 12 Uhr Mittags. Der Kaiser folgte den einzelnen Gefechtsmomenten überall persönlich mit gewohnter Rüstigkeit. Nach Beendigung des Manövers versammelte der Kaiser die höheren Stabsoffiziere um sich und sprach denselben seine volle Zufriedenheit mit der Führung und Haltung ner Offiziere und Mannschaften aus. Heute Abend 5 Uhr findet auf der Wilhelma bei Kannstadt Familiendiner statt; morgen Nachmittag 2 Uhr erfolgt nach einem Dejeuner die Abreise nach Weißenburg, von wo der Kaiser, gutem Vernehmen nach, am 27. d. hierher zurückkehrt, um dem Kannstatter Volksfeste beizuwohnen.

Stuttgart, 23. Sept. [Se. Majestät der Kaiser] hat sich heute früh 8 Uhr zum Corpsmanöver bei Ludwigsburg begeben. — Das Wetter ist prachtvoll. — Im Laufe des gestrigen Tages hat Se. Majestät noch sämmtliche Minister und mehrere Deputationen empfangen.

Stuttgart, 24. September. [Se. Majestät der Kaiser] hat sich heute Nachmittag 2 Uhr nach Weißenburg begeben. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich der Kaiser auf das Herzlichste von dem Könige von Würtemberg. — Der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg, Graf Moltke, sowie das übrige Gefolge des Kaisers reisen in einem besonderen Extrazuge nach Weißenburg. — Vor der Abreise hat Se. Majestät der Kaiser dem Könige von Würtemberg die Kette zum Schwarzen Adlerorden überreicht. — König Carl hat dem preußischen Gesandten, Freiherrn von Magnus, den Generalmajoren Graf Lehndorf, von Gottberg und Bronsart von Schellendorf das Großkreuz des Friedrichsordens, dem General von Schwarzkoppen das Großkreuz des Kronenordens mit Schwertern, dem General von Podbielski und dem Kriegsminister v. Kameke das Großkreuz des Kronenordens, dem Geheimen Legationsrath von Bülow und dem Leibarzt Dr. Lauer das Kommenthurkreuz des Friedrichsordens mit dem Stern und dem Geheimen Hofrath Bork das Kommenthurkreuz des Friedrichsordens verliehen. — Se. Majestät der Kaiser, sowie der Kronprinz und Graf Moltke besitzen bereits sämmtliche würtembergische Orden.

Karlsruhe, 24. Sept. [Aus dem Ministerium.] Ein Extrablatt der „Karlsr. Ztg." meldet, daß, nachdem der Großherzog das Entlassungsgesuch des Staatsministers Jolly genehmigt hat, der Präsident des Handelsministeriums, Turban, zum Staatsminister ernannt und beauftragt worden ist, auf der Grundlage der bisher maßgebend gewesenen politischen Richtung ein freisinniges Ministerium neu zu bilden.

Oesterreich.

Wien, 23. Sept. [Ministerconferenz.] Unter dem Vorsitze des Kaisers hat heute eine Minister-Conferenz stattgefunden, welcher, wie die „Politische Correspondenz" erfährt, der Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, die beiderseitigen Ministerpräsidenten, Fürst Auersperg und Koloman Tisza, der Reichsfinanzminister v. Hofmann, der ungarische Minister am Hoflager v. Wenckheim, der österreichische Minister des Innern v. Lasser, der ungarische Cultusminister v. Trefort, der österreichische Handelsminister v. Chlumetzky, der österreichische Finanzminister v. Pretis und der ungarische Finanzminister v. Szell beiwohnten. Die Ausgleichsverhandlungen werden demnächst zwischen den genannten Ministern fortgesetzt werden.

Wien, 24. Sept. [Die Ausgleichsconferenzen] zwischen den österreichischen und den ungarischen Ministern sind, wie von gutunterrichteter Seite verlautet, nunmehr mit günstigem Erfolge beendet. Alle Gerüchte von einer angeblichen Ministerkrisis entbehren jeder Begründung.

Wien, 24. Sept. [Zollpolitischer Ausgleich.] Die Conferenzen der österreichischen und der ungarischen Minister über den zollpolitischen Ausgleich zwischen den beiden Regierungen sind nunmehr beendigt worden. Von der Ueberzeugung geleitet, daß alle auf den Ausgleich bezüglichen Gesetze gleichzeitig vorgelegt werden sollen, was bis jetzt noch nicht möglich gewesen wäre, haben sich, wie das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" erfährt, die Regierungen dahin geeinigt, die Gesammtheit der fraglichen Vorlagen im Januar 1877 vor die Vertretungskörper zu bringen und letzteren der Art Gelegenheit zu bieten, sich über den ganzen Ausgleich ein klares und vollständiges Bild zu machen. Um die Verhandlungen mit der österreichischen Nationalbank über das künftige Bankinstitut sofort einleiten zu können, sind die Regierungen, da beide Theile an ihrem Standpunkte in Bezug auf die Frage der 80 Millionen-Schuld festhalten, übereingekommen, den Vertretungskörpern einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem diese Frage den Deputationen der Vertretungskörper vorgelegt werden und für den Fall, daß auf diesem Wege eine übereinstimmende gesetzliche Lösung nicht herbeigeführt würde, ein eigenes constituirendes Schiedsgericht berufen werden soll.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 21. Sept., Abends. [Ministerielles. — Mac Mahon in Dreux. — Militärisches. — Zum Andenken an Bellini. — Thiers. — Girardin. — Diebstahl.] Der Minister de Marcère ist nicht zum heutigen Ministerrath herübergekommen. Man behauptet, daß eine Uneinigkeit zwischen ihm und dem Kriegsminister Berthaut ausgebrochen ist, da, wie gestern gemeldet worden, de Marcère darauf besteht, daß die Versetzung der Corps-Commandanten aufgeschoben bleibe, bis der Kriegsminister in einem Rundschreiben an die Generäle die letzten clericalen und reactionären Kundgebungen verschiedener Offiziere getadelt haben wird. — Mac Mahon ist heute Morgen um sieben Uhr in Dreux eingetroffen. Der Bürgermeister dieser Stadt, der ihn am Bahnhofe begrüßte, sagte unter Anderem: „Unsere Bevölkerung, Herr Marschall, glaubt an Sie; sie erwartet von Ihnen mit Zutrauen die Wiederherstellung unserer Militärmacht, das gebieterischeste Bedürfniß einer Nation, welche, wie die unsrige auf ihre Geschichte stolz und trotz ihres jüngsten Unglücks des hohen Ranges, welchen sie eingebüßt hat, würdig ist." Der Marschall antwortete: „Ich danke Ihnen für das Zutrauen, welches Sie mir beweisen. Sie haben Recht zu glauben, daß die Heeresorganisation meine erste Sorge ist. Ich hoffe, sie bald zum Ziele zu führen und so Frankreich einen würdigen und dauernden Frieden zu sichern." — Die Territorialarmee von Algerien ist für den 8. October zu einer Revue berufen; sie ist etwa 16,000 Mann stark; die Infanterie zählt 13,000, die Artillerie 2600, die Cavallerie 620 Mann. — Die Stadt Catania hat zum Andenken der Ueberführung der Leiche Bellinis eine Gold-Medaille prägen lassen, auf deren Rückseite sich eine Widmung an die Stadt Paris befindet. Diese Medaille ist heute von dem italienischen Geschäftsträger dem Seine-Präfecten Ferdinand Duval überreicht worden. Der italienische Botschafter, General Cialdini, wird in einigen Tagen eintreffen, um seine Functionen zu übernehmen. — Wie es heißt, hat Thiers seine Rückkehr nach Paris aufgeschoben. — Em. de Girardin erklärt, von einem Prozesse, der gegen ihn eingeleitet sei, nichts zu wissen. — Es stellt sich heraus, daß die Größe des gestern gemeldeten Diebstahls bedeutend übertrieben. Die entwendete Summe, in amerikanischen, russischen und egyptischen Werthpapieren bestehend, beläuft sich im Ganzen auf 600,000 Fr. Da der Diebstahl in englischen Gewässern verübt worden, wird auch die Untersuchung von englischen Gerichten ausgehen.

⊙ **Paris**, 22. Sept. [Zur orientalischen Frage. — Mac Mahon. — Betrachtungen über die letzten Manöver.] Seit gestern hat die Stimmung der politischen Welt sich bedeutend gebessert. Dem anfänglichen Optimismus zum Trotz fühlte man sich hier in der letzten Zeit ernstlich beunruhigt aus dem Grunde, weil alle Welt zu der Erkenntniß gekommen, daß die wahren Schwierigkeiten der orientalischen Krisis erst in dem Augenblick zu beginnen hätten, wo die Lösung des Zwistes der Diplomatie allein überteagen würde. Man rechnete nur noch schwach auf eine absolute Verständigung der großen Mächte, welche doch erforderlich war, wenn die Türkei gezwungen werden sollte, sich dem „Willen Europas" zu fügen. In der That zeigten sich schon bei den Unterhandlungen behufs Herbeiführung eines Waffenstillstandes, die Mächte weder so einmüthig noch so schnell, daß man auf die Gemeinsamkeit ihrer Ansichten und Absichten hätte schließen können. Sie setzten dadurch die Pforte in den Stand, ihre Antwort 14 Tage hinzuhalten, was für Europa nicht besonders schmeichelhaft war, und schließlich wurde doch statteines regelrechten Waffenstillstandes nur eine Einstellung der Feindseligkeiten erreicht. Selbst dies Resultat hat, wie es scheint, Lord Derby große Mühe gekostet. Auch jetzt noch verloren die Cabinete eine geraume Zeit; sie traten nicht mit gemeinsamen Vorschlägen hervor; ein jedes sprach für sich und im besonderen Interesse seines Landes. Nur in einem Punkte stimmten sie überein, daß nämlich die von der Pforte vorgeschobenen Bedingungen unannehmbar seien; Rußland ging im ersten Aerger so weit, daß es die Pforte der Insolvenz beschuldigte. Obgleich also den Sultan selbst Europa als den alleinigen Schiedsrichter anerkannt hatte, zeigte das Schiedsgericht sich nicht zum Urtheil bereit. Der Hauptzwiespalt schien in diesem Moment nicht mehr zwischen Rußland und England, sondern zwischen diesen beiden Mächten und Oesterreich zu bestehen, Lord Derby zeigte sich einer gewissen Autonomie der christlichen Provinzen der Türkei nicht abgeneigt und man hat da von allerlei Autonomieen, einer administrativen, einer localen, einer nicht-politischen Autonomie gesprochen; aber Oesterreich erklärte, daß es von keiner Art Autonomie wissen wolle, da eine solche Lösung doch nur den Krieg vertagen und Rußland die Mittel liefern würde, das alte Spiel zu gelegener Zeit wieder zu beginnen. Hier legte sich Lord Derby ins Mittel, um einen Ausweg zu finden, und man glaubt, daß seine Bemühungen beim Fürsten Bismarck Aufmunterung gefunden haben. Wenn nicht Lord Beaconsfield von dem alten Disraeli eine gewisse Hast des Urtheils und Bereitwilligkeit, sich Illusionen hinzugeben, übernommen hat, so muß man nach seiner Rede von Aylesbury wohl annehmen, daß endlich die gewünschte Lösung in naher Aussicht steht. Worin sie besteht, bleibt allerdings zweifelhaft und ob sie auch eine „definitive", eine für alle Zukunft hinaus Gewähr leistende sein wird, wie der englische Premier glaubt, bleibe dahingestellt; wie die Dinge in Europa stehen, müssen wir uns an einer Friedensaussicht für einige Jahre genügen lassen. Auf alle Fälle hat Lord Beaconsfield's Rede den hiesigen Poltiikern neue Zuversicht und neue Hoffnung eingeflößt. — Der Marschall-Präsident ist gestern ½5 Uhr von Dreux hier eingetroffen, hat dem Ministerrath präsidirt und ist dann am Abend sofort nach dem Jagdschlosse la Forêt gefahren, wo er mit der Marschallin einige Tage verweilen wird. — Die „Débats" bringen wieder einen ausführlichen Bericht über die Manöver im östlichen Frankreich, und der Correspondent läßt sich diesmal ausführlich über die Instruction der Soldaten, den Geist der Reservisten und manche Einzelnheiten, die anscheinend geringfügig doch für die Ausbildung des Heeres in's Gewicht fallen, vernehmen. Er äußert sich hier nicht eben enthusiastisch; zunächst tadelt er die übertriebenen Lobeserhebungen, welche die Corpscommandanten in dithyrambischen Tagesbefehlen an die Soldaten im Allgemeinen und die Reservisten insbesondere richten zu müssen glauben. Die Mannschaften selber ließen es sich nicht einfallen, daß sie so viel Lob verdient hätten. Dem General Bourbaki wirft der Berichterstatter vor, daß er durch sein väterliches, ja zu väterliches Regiment die Reservisten verwöhnt habe; nicht viel anders stehe es im siebenten Corps (d'Aumale), obgleich sich dort ein etwas strengeres Commando fühlbar mache. Aber diese Tendenz zur Sentimentalität schließt

nicht aus, daß für die materiellen Bedürfnisse der Truppen mitunter schlecht gesorgt war und daß man ihnen mitunter sehr unnöthige Strapazen auferlegte. Der Correspondent erzählt mehrere Fälle von Unzufriedenheit unter den Reservisten, mit denen er sich unterhalten und fügt hinzu: Ich will nur hoffen, daß die Leute nach ihrer Heimkehr in die Familie nicht ebenso sprechen, wie sie mit mir auf der Landstraße gesprochen haben. Ferner tadelt er, daß die höheren Offiziere oft sehr unnöthigerweise vor einer Revue oder Inspection die Truppen in strömendem Regen stundenlang nach der festgesetzten Zeit warten ließen, und er stellt dabei einen Vergleich mit der Pünktlichkeit der deutschen Offiziere, vor Allen des Kaisers Wilhelm und des Marschalls Moltke an. In Summa bestände also nach diesem Correspondenten, der offenbar gründlich zu urtheilen sucht, ein Fehler der Leitung in einer seltsamen Mischung von Nachsicht und Rücksichtslosigkeit in Behandlung der Soldaten.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 21. Sept. [Eine Rede des Earls von Beaconsfield.] Der Earl von Beaconsfield (Disraeli) wohnte, wie bereits angekündigt, gestern Abend in Aylesbury dem üblichen Jahresbanket der Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins von Bukinghamshire bei. In Erwiderung des auf seine Gesundheit ausgebrachten Toastes hielt er eine längere Rede, in welcher er zuvörderst die Ursachen seines jüngsten Rücktritts von der Vertretung der Grafschaft im Unterhause erklärte.

Er würde, bemerkte er, dieses Mandat nicht niedergelegt haben, wenn er gefühlt hätte, daß er im Stande sei, länger seinen Pflichten gegen seine Wähler zu genügen. Physische Leiden ließen ihn einsehen, daß er nicht länger seinen Functionen im Hause der Gemeinen in einer für seine Souveränin und sein Land befriedigenden Weise vorstehen könnte, weshalb er schon Anfangs dieses Jahres Ihre Majestät in Kenntniß setzte, daß sie am Schlusse der Parlamentssession nicht länger auf seine Dienste zählen müsse. Er beabsichtigte damals seine politische Laufbahn zu einem Abschluß zu bringen, aber die Konigin war anderer Ansicht und wünschte, daß er seinen Posten behalte, sich denselben aber erleichtere, indem er einen Sitz im Oberhause einnehme, aber dazu konnte er sich erst auf den einstimmigen Wunsch seiner Collegen hin entschließen. Dann fuhr er fort: „Ich kam heute hierher, um meine Bemerkungen nur auf locale Themata zu beschränken, aber es wurde mir gesagt, es werde im Hinblick auf die gegenwärtige politische Krisis von mir erwartet, daß ich den Anschauungen der Regierung darüber Ausdruck geben möge. Sie haben mir die Ehre erwiesen, auf meine Gesundheit, als das Haupt von Ihrer Majestät Regierung, zu trinken. Ich kann wahrhaft und freimüthig sagen, daß ich glaube, es gab niemals eine Regierung in diesem Lande, die sich mit schwierigeren Dingen zu befassen hatte, als die gegenwärtige Regierung der Königin. Unter gewöhnlichen Umständen hat ein britischer Minister, der sowohl mit der Wahrnehmung britischer Interessen, wie mit der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betraut ist, den Trost zu wissen, daß er die Unterstützung des ganzen Landes genießt. Es wäre aber Affectirtheit, vorzugeben, daß dies im Augenblicke die Position Ihrer Majestät Regierung ist. (Hört, hört.) Unzweifelhaft giebt es eine große Partei im Lande, deren Gedanken von anderen Dingen als der Aufrechterhaltung der permanenten Interessen des Landes und des Friedens absorbirt sind (Beifall), aber unglücklicherweise ist ein großer Theil der Bevölkerung in den Gefühlen, die ihre Aufmerksamkeit auf diese äußeren Dinge gelenkt haben, zu Schlüssen gelangt, die in der Meinung der Regierung, wenn sie verwirklicht würden, sowohl nachtheilig für die permanenten und wichtigen Interessen Englands, als auch verhängnißvoll für irgend eine Methode oder Chance der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens sein würden. (Lauter Beifall.) Ich habe oft gesagt, daß es kein Volk giebt, das so enthusiastisch ist, wie das englische, und ein solcher Enthusiasmus ist die beste Kraft, die ein Ministerium sich wünschen kann, aber gegenwärtig droht die Gefahr, daß ränkesüchtige Politiker dieses erhabene Gefühl zur Förderung ihrer düsteren Zwecke zu verwerthen beabsichtigen. (Lauter Beifall.) Ein solches Verfahren sollte, wenn es von irgend Jemandem in diesem Augenblicke eingeschlagen wird, von dem Volke Englands entrüstet gemißbilligt werden; und im Hinblick auf das allgemeine Unheil und Verderben, welches es anrichten dürfte, mag es als schlimmer als irgend eines jener bulgarischen Greuel, von denen wir so viel gehört haben, bezeichnet werden. (Beifall.) Sie scheinen zu wünschen, über den gegenwärtigen Stand der politischen Angelegenheiten unterrichtet zu werden. Ich habe nichts zu verheimlichen, und wenn es Sie interessirt zu wissen, welches in diesem Augenblick die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens und der Aufrechterhaltung der wesentlichen Interessen des Landes — was in meinen Augen von nicht geringer Wichtigkeit ist — sind, so will ich es Ihnen sagen. (Beifall.) Vom Datum des Berliner Memorandums ab ist Lord Derby — der in den Zeitungen täglich als ein Minister geschildert wird, der nichts thut und nichts vorschlägt — in beständiger Verbindung mit den anderen fünf Großmächten gewesen, und von keiner Macht wurde uns ein so herzlicher und vollkommener Beistand zu Theil als von Rußland. (Beifall.) Im Frühling dieses Jahres hätte der Frieden nach Principien, die von jedem weisen und guten Menschen gebilligt worden wären, herbeigeführt werden können, aber es geschah etwas Unerwartetes. Serbien erklärte der Türkei den Krieg, d. h. die geheimen Gesellschaften Europa's erklärten der Türkei den Krieg durch Serbien. Ich sage Ihnen, meine Herren, in dem Versuche, die Regierung dieser Welt zu führen, sind Elemente in Betracht zu ziehen, mit welchen sich unsere Vorgänger nicht zu befassen hatten. Wir haben nicht allein mit Kaisern, Fürsten und Ministern zu thun, sondern auch mit geheimen Gesellschaften, die überall rücksichtslose Agenten unterhalten, welche dem Meuchelmord Vorschub leisten und, wenn nothwendig, eine Massacre zu erzeugen vermögen. Von allen Kriegen, die je stattgefunden, hat es keinen weniger gerechtfertigten gegeben, als den Krieg zwischen Serbien und der Türkei. (Nein, nein! Beifall.) Die Pforte mag zehntausend Fehler — ich will nicht sagen, zehntausend Verbrechen, sondern zehntausend Fehler haben, und diese Fehler, ihre schwächliche Regierung und andere Umstände mögen sie unglücklicherweise zu einer Krisis führen, aber doch ist nicht der leiseste Zweifel betreffs der Beziehungen zwischen Serbien und der Pforte vorhanden. Nicht allein jedes Princip des Völkerrechtes, nicht allein jedes Princip der öffentlichen Moral, sondern jedes Princip der Ehre wurde durch diesen Krieg verletzt. Die Pforte war im Besitz der Festungen Serbiens und Niemand bezweifelte ihr Anrecht darauf, aber die Großmächte verpfändeten der Türkei fast ihre Ehre, daß, wenn sie auf diese Festungen Verzicht leiste, sie durch dieselben nicht behelligt werden würde. Nur dadurch erhielt Serbien die Macht, den Widerstand zu leisten, den es geleistet hat. Nun lassen Sie mich Ihnen sagen, was seit diesem fatalen Irrthum geschah. Sobald Ihrer Majestät Regierung ermittelte, daß Serbien erschöpft sei und in einem Zustande der Verzweiflung sich befinde, traten wir mit Serbien in officiellen Verkehr. Wir sagten, wir könnten unsere Vermittelung nicht anbieten, da dies zu Mißverständnissen Anlaß geben dürfte, aber gleichzeitig boten wir unsere freundlichen Dienste an für den Fall, daß Serbien den Kampf nicht länger fortzusetzen vermöge. In sehr kurzer Zeit schrieb Serbien an uns: „Thut für uns, was Ihr könnt!" (Beifall.) Lord Derby — der Minister, der nichts thut — (Gelächter) brachte eine Vermittelung erfolgreich unter höchst schwierigen Verhältnissen zu Stande, und die Türkei triumphirte; sie hatte diese undankbaren Unterthanen zertrümmert. Lord Derby bewog nicht allein sämmtliche Mächte als Vermittler aufzutreten, sondern erwirkte das schwierigste Ding in der Welt: einen Waffenstillstand. (Beifall.) Die Türkei sagte: wir wurden in der schändlichsten Weise angegriffen, wir vertheidigten uns mit Energie und Erfolg, wir sind nun die Sieger; nichtsdestoweniger sind wir Willens, Serbien einen Frieden zu liberalen und edelmüthigen Bedingungen ja, zu Bedingungen zu gewähren, über welche Ihr selber entscheiden sollt. (Beifall.) Alles, worum wir bitten, ist, daß, wenn Ihr einen Waffenstillstand verlangt, Ihr gleichzeitig die Bedingungen und Dauer desselben bestimmt. Lord Derby bewog die Türkei, absolut einem Waffenstillstande ohne Datum beizustimmen und den Großmächten die Formulirung der Friedensbedingungen zu überlassen. Lord Derby's nächster Schritt wird darauf gerichtet sein, genau zu der Position zurückzukehren, die wir vor dem serbischen Kriege einnahmen. Was war das für eine Position? Es war ein Versuch, mit der Uebereinstimmung sämmtlicher Mächte Europa's die künftigen Beziehungen zwischen den christlichen Unterthanen der Pforte und der türkischen Regierung zu regeln. Warum soll uns Opposition gemacht und warum sollen wir angegriffen werden, wenn dies unser Vorhaben und dies unser Ziel ist? Das Land hat uns gesagt, daß nichts es befriedigen würde, als die Vertreibung der Türken aus Europa und die Einsetzung slavischer Regierungen. Wenn versucht werden sollte, solche Pläne zu verwirklichen, dürften wir uns in einen europäischen Krieg von nicht geringer Dauer versetzen. Diese Pläne sind unmöglich und können nur zu einem großen Kriege führen. Es handelt sich also um die Frage, ob es weise ist, der Regierung zu gestatten, diese Pläne zu verwirklichen, wenn sie es kann, oder nicht. So weit ich mir eine Meinung bilden kann, wünschen sämmtliche Großmächte in diesem Augenblicke aufrichtig, sofort und ohne Zeitversäumniß zu einer allgemeinen Verständigung über die Frage zu gelangen, und die Principien der englischen Regierung sind meines Erachtens günstig für eine permanente Lösung der Frage. (Beifall.) Diese Herren, welche solche wilde Pläne proponiren, eine große Race aus Europa zu vertreiben und unabhängige Regierungen zu gründen, sollten sich wirklich ein Beispiel an dem distinguirtesten Mann seiner Zeit, dessen Verhalten und Meinungen uns alle beeinflussen, Herrn Gladstone selber, nehmen. (Gelächter und Beifall.) Herr Gladstone schrieb eine Broschüre, und die Zeit mag kommen, wo er bedauern wird, dies gethan zu haben. In dieser Flugschrift schildert er die türkische Race als eine brutale, die aus Europa verbannt werden sollte. Zwei oder drei Tage später wurde Herr Gladstone Humanitarier, und fühlend, daß er einen Irrthum begangen habe, erklärte er, er meinte nicht die Vertreibung der türkischen Nation, sondern nur die der türkischen Minister. Ich zweifle nicht, daß Herr Gladstone nicht die Vertreibung der türkischen Nation meinte, aber in Bezug auf die türkischen Minister zweifle ich, ob sie Türken sind. Aber ist es möglich, daß wir eine plötzliche Lösung durch Vertreibung aller Türken aus Europa erreichen können? Die Vertreibung einer Million von Mauren und Juden aus Spanien vor vielen Jahren erschütterte diese Nation so, daß sie sich bis zum heutigen Tage noch nicht davon erholt hat, und Europa leidet selbst jetzt noch an den Folgen dieser Maßregel. Ich bin überzeugt, daß Herr Gladstone niemals etwas derartiges beabsichtigte." Den Rest der Rede bildeten einige humoristische Anspielungen auf die heute (Donnerstag) stattfindende Ergänzungswahl für Buckinghamshire.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 25. Sept. [In der St. Corpus-Christikirche] fand gestern Vormittag um 11 Uhr wie allsonntäglich der altkatholische Gottesdienst statt, welcher diesmals eine erhöhte Bedeutung wegen des hier stattfindenden Congresses der Altkatholiken Deutschands hatte. Schon vor Beginn des Gottesdienstes waren die weiten Räume der Kirche von Andächtigen überfüllt. Bischof Dr. Reinkens celebrirte unter Assistenz des Pfarrers Dr. Mosler aus Boppart, des Pfarrers Rabbertz aus Crefeld und des hiesigen Pfarrers Strucksberg ein feierliches Hochamt, bei welchem der gesangliche Theil in deutscher Sprache von einem Männerchor executirt wurde. Nach Verlesung des Evangeliums betrat Professor Dr. Knoodt aus Bonn die Kanzel. In höchst geistreicher Weise erläuterte der Redner das Evangelium Lucä, Cap. 14, und folgerte daraus die Aufgaben des Alkatholicismus, die darin bestehen, daß die Anhänger dieses Glaubens sich in die Grundwahrheiten des Christenthums hineinleben, und das sittliche Leben Jesu Christi und seine Lehre, seine Wirksamkeit und seine erlösende Kraft zu ihren Fundamenten machen. Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten sind die Mittel, um zu diesem hohen Ziele zu gelangen. Die Pflichten der Nächstenliebe stehen höher als kirchliche Gebräuche oder das Sammeln von Peterspfennigen. Die wahre Menschenwürde offenbart sich nur allein in der Liebe gum Nebenmenschen, und wer seinen Bruder liebt, der wandelt im Licht. — Nach Beendigung der Predigt erfolgte die Fortsetzung des Hochamts und die Spendung des bischöflichen Segens.

= [Die Coseler Kirchenfahnen.] Die aus dem „Oberschl. Anz." in unsere Zeitung (Nr. 430) übernommene Nachricht, den Gemeinden Reinschdorf und Klodnitz sei die Zurückgabe der aus der Kirche zu Cosel widerrechtlich entfernten Fahnen unter Androhung einer Geldstrafe Seitens des königlichen Landrathsamtes zu Cosel aufgegeben worden, war in ähnlicher Weise auch in Nr. 211 der „Schlesischen Volkszeitung" gebracht worden. An diese Nachricht hat demnächst dasselbe Blatt in Nr. 213 eine staatsrechtliche Abhandlung angeknüpft, welche das von der Behörde eingeschlagene Verfahren als den Gesetzen zuwiderlaufend darzustellen sucht. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, beruht indeß die angeführte Behauptung bezüglich der Strafandrohung nicht in der Wahrheit und die daran geknüpften gelehrten Deductionen der „Schlesischen Volkszeitung" erscheinen daher gegenstandslos.

* [Personalien.] Versetzt: der Oberlehrer Jagielski vom Gymnasium zu Ostrowo an das Gymnasium zu Neisse und der Gymnasiallehrer Dr. Böhm vom Gymnasium zu Oppeln an das Gymnasium zu Leobschütz. — Bestätigt: die Wiederwahl des bisherigen Rathmannes, Kaufmann Eckstein zu Landsberg OS. und die Vocationen der katholischen Lehrer Plischke zu Neisse, Schneider zu Groß-Lassowitz, Kreis Rosenberg, und Zelketzi zu Poppelau, Kr. Oppeln.

* [Personalien.] Bestätigt: die Vocation für den bisherigen Hilfslehrer Pusch zu Daubitz zum Lehrer der evang. Schule zu Brand, Kreis Görlitz; für den Lehrer Schatte, bisher in Fürstenau, Kr. Grünberg, zum Lehrer der evang. Schule zu Ludwigsdorf, Kr. Hirschberg; für den Lehrer Kuttich, bisher in Nährschütz, Kr. Steinau, zum Lehrer der evang. Schule zu Kottwitz, Kr. Glogau; die erfolgte Wiederwahl des Bürgermeisters Stahn in Bunzlau; die Wahl des Stadtrathes a. D. und Stadtverordneten Drawe in Görlitz zum unbesoldeten Stadtrath dortiger Stadt.

[Schnee auf dem Riesen-Gebirge.] Der „Ries.-Geb.-Bote" schreibt unterm 22. September: Schon seit mehreren Tagen sind auf dem Kamme nicht unbedeutende Schnee-Niederschläge erfolgt. Während bis jetzt dieser ungebetene Gast bald nach seinem Erscheinen wieder verschwand, hat er seit gestern die Höhen in Besitz genommen und sich unverändert gehalten. Als sich das Gewölk heut Nachmittag zertheilte, zeigte sich das Gebirge in seinem winterlichen Schmucke. Hier gilt das frühe Eintreffen des Schnees allgemein als ein günstiges Zeichen; man erwartet schönes Herbstwetter. Voriges Jahr erfolgte der erste Schneefall am 24. September.

[In dem bekannten Proceß gegen die Elias'sche Räuberbande] in Oberschlesien ist das Urtheil des Schwurgerichtshofes zu Beuthen O.-S. vom 6. Mai d. J. vom Straffenat des Obertribunals in der Sitzung vom 7. Sept. d. J. bestätigt worden. In der Nichtigkeitsbeschwerde, welche von den Angeklagten gegen das schwurgerichtliche Erkenntniß eingelegt worden, wurde unter Anderem gerügt, daß während der Verhandlungen der Sache ein Geschworener und ein Ersatzgeschworener eingeschlafen seien. Das Ober-Tribunal erachtete jedoch diesen Angriff für verfehlt, weil die behaupteten Thatsachen durch das Audienz-Protokoll nicht constatirt sind, es aber Sache des Imploranten gewesen wäre, dieselben in dieser Weise feststellen zu lassen, falls sie wirklich vorgefallen wären, und nicht von Amtswegen Berücksichtigung erfahren hätten.

§ **Striegau**, 22. Sept. [General-Lehrerconferenz.] Gestern fand in Richters Hotel hierselbst die Hauptconferenz der Revisoren und Lehrer des Striegauer Schulinspectionsbezirks statt. Die katholischen Localrevisoren waren fern geblieben. Nachdem der Vorsitzende, Kreisschulen-Inspector Superintendent Bäck die aus ca. 90 Theilnehmern beider Confessionen bestehende Versammlung herzlich begrüßt unh eröffnet hatte, und das Bureau mittelst Wahl der Lehrer Krug-Freiburg, Aust-Versdorf, Filler und Friedrich-Striegau constituirt war, hielt Lehrer Reichert-Saarau eine Probelection in der Geographie von Schlesien mit Knaben der Mittelstufe hiesiger ev. Stadtschule, welcher eine Gesangslehrprobe des Lehrer Baumert in Lüssen, bestehend in Einübung eines Liedes nach Text und Melodie mit Mädchen der Oberstufe, folgte. Beide Lehrproben fanden von Seiten der Conferenzmitglieder eine günstige Beurtheilung. Demnächst brachte Lehrer Lorenz-Rauske sein Referat über die von der königlichen Regierung gestellte Proposition: „Auf welche Weise dürfte es möglich werden, die Kinder des herumziehenden Gesindes in der Schule weiter zu entwickeln, als es bisher gelang?" zum Vortrage. Als Ergebniß der nachfolgenden Debatte, für welche die Ausführungen des Correferenten Lehrer Bürke-Pietschen die weitere Grundlage bildeten, ist die Annahme folgender Sätze zu betrachten: 1) Es ist wünschenswerth, daß in den Schulen eines größeren Bezirks gleiche Lernmittel in Gebrauch genommen werden. 2) Der Lehrer entwerfe in den Schulzeugnissen ein möglichst genaues Charakterbild der abgehenden Schüler. 3) Neu eingetretene Kinder müssen individuell behandelt werden. 4) Lehrer und Schulpfleger haben anzustreben, daß von Seiten der Brotherren das körperliche und geistige Wohl der Dienstleutekinder wahrgenommen werde. 5) Arme Kinder sind auf Kosten der Dienstherrschaft oder aus öffentlichen Mitteln mit den nöthigen Lernmitteln zu versehen. 6) Die geistige Förderung der im Conferenzthema bezeichneten Kinder ist hauptsächlich abhängig von der allseitigen Hebung der ländlichen Schulverhältnisse überhaupt, namentlich auch von der Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen. — Ferner beschloß die Versammlung, bei der königlichen Regierung den Erlaß einer Verfügung zu beantragen, durch welche der allgemeine Gebrauch möglichst ausführlicher Entlassungszeugnisse beim Uebergange aus einer Schule in die andere angeordnet wird. Aus der vom Vorsitzenden zur Mittheilung gebrachten Nachweisung über die äußeren Schulverhältnisse im diesseitigen Inspectionsbezirke ist zu entnehmen, daß in demselben 41 evangelische, 19 katholische und 2 höhere Töchterschulen, im Ganzen 62 Schulen vorhanden sind. Die Schule besuchten 6328 evangelische, 2446 katholische und 6 jüdische, im Ganzen 8780 Schüler, die von 80 Lehrern und 10 Hilfslehrern unterrichtet wurden. Auf je 100 Schüler kommt 1 Lehrer, 10 Hilfslehrerstellen sind unbesetzt. Die evangelische Stadtschule in Freiburg zählt gegenwärtig bei 800 Schülern 14 Klassen und 13 Lehrer, die evangelische Stadtschule in Striegau bei 1000 Schülern 12 Klassen und 10 Lehrer. (!) Aehnlich sind die Verhältnisse in den katholischen Schulen. Mit Präparandenbildung beschäftigt sich nur 1 Lehrer. Gestorben sind seit vorigem Jahre Pastor Küchenmeister in Freiburg, Lehrer Lusche in Häslicht und Emeritus Langer aus Laasan. Das Andenken derselben wurde Seitens der Versammlung durch Erheben von den Plätzen geeehrt. — Nachdem noch einige die diesjährigen Schulprüfungen und die vorjährigen Conferenz-Verhandlungen betreffende Regierungs-Verfügungen zur Kenntniß der Conferenztheilnehmer gebracht worden waren und letztere beschlossen hatten, auf's Neue bei der königlichen Regierung um Gewährung von Reisediäten zu petitioniren, wurde die Sitzung nach vierstündiger Dauer mit Gebet geschlossen. — Ein gemeinsames Mittagmahl hielt die meisten Conferenzmitglieder noch längere Zeit im Versammlungslocale beisammen.

s. **Waldenburg**, 22. Septbr. [General-Lehrer-Conferenz.] Am Donnerstage wurde hier unter Vorsitz des königlichen Kreis-Schulen-Inspectors, Superintendenten Penzholz, in Gottesberg die diesjährige General-Lehrer-Conferenz abgehalten, an welcher zum ersten Male die Lehrer der zum Inspectionsbezirk gehörenden katholischen Schulen Theil nahmen. Derselben gingen Vormittags um 9 Uhr eine geographische und eine Gesangs-Lehrprobe voran, die im evangelischen Knaben-Schulgebäude von den Lehrern Kuhnert und Cantor Hayeck hierselbst abgehalten wurden. Die eigentliche Conferenz, welcher der königliche Landrath Dr. Bitter und mehrere Local-Schul-Inspectoren beiwohnten, begann um 11 Uhr im Saale des Gasthofes „zum Schwert" mit Gesang und Gebet und wurde durch den Vorsitzenden mit einer Ansprache eröffnet, worin derselbe auf die veränderte Gestalt hinwies, welche die Conferenz dadurch angenommen, daß eine Anzahl Lehrer durch die Trennung ihrer Schulen vom Inspectionsbezirk ausschieden, an ihre Stelle aber die katholischen Lehrer getreten seien. Nachdem sodann der Vorsitzende mit ehrenden Worten der Ausgeschiedenen gedacht und die neu Eingetretenen herzlich begrüßt hatte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß ein inniges Band die Lehrer beider Confessionen vereinigen werde zur Erfüllung der hochbedeutsamen Aufgabe, zu erziehen das zukünftige Geschlecht. Aus dem statistischen Bericht, den nunmehr der Vorsitzende erstattete, ging hervor, daß der Inspectionsbezirk in seiner gegenwärtigen Gestaltung 43 selbstständige evangelische und 5 Nebenschulen umfaßt, an denen 85 wirkliche Lehrer und 8 Hilfslehrer, sowie 3 Lehrerinnen arbeiten und in welchen 9626 evangelische, 337 katholische und 38 jüdische Kinder unterrichtet werden. Im Bezirk befinden sich ferner 14 selbstständige Schulen mit 31 wirklichen und 3 Hilfslehrern; die Zahl der Schüler in diesen Schulen beträgt 2966. Der Inspectionsbezirk zählt also überhaupt 57 selbstständige und 5 Nebenschulen, 116 wirkliche Lehrer, 11 Hilfslehrer und 3 Lehrerinnen, 9626 evangelische, 3303 katholische und 40 jüdische, zusammen 12,969 Schüler, so daß eine Lehrkraft durchschnittlich circa 100 Kinder unterrichtet. Beaufsichtigt werden diese Schulen von 18 Local-Revisoren. In Betreff der im Aufsichtsbezirk im Laufe des Jahres stattgehabten Veränderungen ist zu bemerken, daß 2 Lehrer und eine Schwester im Dyherrn-Czettritz-Stift, sowie 2 Revisoren mit Tode abgegangen sind, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte; ein Lehrer ist emeritirt worden. Durch Versetzung schieden aus 10 Lehrer und eine Lehrerin, während 19 Lehrer und eine Lehrerin neu zutraten. Die Anfertigung der Conferenzarbeit über das von der königlichen Regierung gestellte Thema: „Auf welche Weise dürfte es möglich werden, die Kinder des herumziehenden Gesindes in der Schule weiter zu entwickeln, als es bisher gelang?" war dem Cantor Kille in Reußendorf übertragen worden. Als Mittel zum Zweck wurden von dem Referenten, sowie von der Versammlung empfohlen: Herstellung von Gesindewohnungen Seitens der Grundbesitzer und Dienstherrschaften, da nur auf diesem Wege ein stabiler Arbeiterstand erzogen werde; Unterbringung der noch nicht schulpflichtigen Kinder in Kindergärten und Spielschulen, so wie Anwendung aller gesetzlichen Mittel, um einen regelmäßigen Schulbesuch zu erzielen. Von den Verfügungen der königlichen Regierung, die hierauf zur Kenntniß der Versammlung gelangten, ist diejenige hervorzuheben, welche die Sedanfeier obligatorisch anordnet. Nachdem Lehrer Wilkner in Weisstein über das Ergebniß der Ermittelungen, welche die im vorigen Jahre gewählte Commission behufs Einführung eines Wiederholungscursus in den Schulen angestellt, Bericht erstattet hatte, erfolgte der Schluß der Versammlung um 2 Uhr.

† **Freiburg**, 23. Sept. [Amtsjubiläum.] Am 1. October d. J. begeht Herr Bürgermeister Keil hier sein 25jähriges Amtsjubiläum. Derselbe trat sein hiesiges Amt am 1. October 1851 an und verwaltet dasselbe noch heute trotz seines hohen Alters bei großer körperlicher Frische mit seltenem Fleiß und größter Ausdauer. Seitens der städtischen Behörden sind Anstalten getroffen worden, um den Tag für den Jubilar zu einem recht festlichen zu machen.

Δ **Schweidnitz**, 22. Septbr. [Lehrer-Conferenz. — Landwirthschaftliche Winterschule.] Am 21. d. M wurde unter dem Vorsitze des Kreisschuleninspectors Superintendenten Rolffs von hier im evangelischen Schulhause für Knaben die diesjährige General-Lehrer-Conferenz des Schweidnitzer Inspectionsbezirkes abgehalten. Nachdem mit Gesang und Gebet dieselbe eröffnet und der im verflossenen Jahre im verstorbenen Mitglieder des Inspectionsbezirks gedacht worden war, hielt der Vorsitzende eine Ansprache, in welcher er den Wunsch aussprach, daß wir noch lange vor der confessionslosen Schule verschont bleiben möchten. Gegenstand der Berathung war das von der königlichen Aufsichtsbehörde gestellte Thema: „Auf welche Weise dürfte es möglich werden, die Kinder des herumziehenden Gesindes weiter zu bilden." Referenten waren die Lehrer Hoffmann aus Ludwigsdorf und Keil aus Wilkau. Es wurden folgende Thesen angenommen: die Königliche Regierung wolle Sorge tragen 1) für Errichtung von Kleinkinderschulen, 2) für Fortbildungsschulen, 3) für die Einführung eines für den ganzen Bezirk giltigen Lesebuches, 4) für Hebung des Lehrermangels. Es folgte nach dieser Berathung eine Lehrprobe in der vaterländischen Geographie und im Gesange, erstere vom Lehrer Schöpke, letztere vom Lehrer Ließ, beide aus Schweidnitz, gehalten. Die Conferenz, welche gegen 9 Uhr ihren Anfang genommen, wurde nach 12 Uhr beendet. Ein einfaches Mahl vereinigte hierauf die Theilnehmer der Conferenz, im Saale der Braucommune. — Die landwirthschaftliche Winterschule wird wahrscheinlich mit einem Cursus von mehr als 30 Schülern eröffnet werden. Bereits sind 25 Zöglinge fest angemeldet; weitere Anmeldungen stehen in Aussicht.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Der „Niederschl. Ztg." wird von dem Vorstande der hiesigen Kreis-Synode mit dem Ersuchen um Berücksichtigung der nachstehende, von der Kreis-Synode einstimmig gefaßte Beschluß mitgetheilt:

„In Erwägung, daß die Feuilletons der Tagesblätter einen weiteren Leserkreis finden, als die Bücher irgend welcher Volksbibliothek;

in Erwägung, daß die Presse als eine Lehrerin des Volkes nichts befördern darf, was in religiös-sittlicher Beziehung offenbar verderblich wirkt,

wolle eine Hochwürdige Kreis-Synode die Redactionen und Eigenthümer der Görlitzer Tagesblätter ersuchen,

1) unwandelbar im Auge zu behalten, daß ihre Feuilletons eine gesunde Lectüre bieten,
2) aus dem Redactions- und Inseratentheile Alles fern zu halten, was in religiös-sittlicher Beziehung offenbar schädlich wirkt,

insbesondere jedes Inserat abzuweisen, welches unbestritten irreligiöse und unsittliche Bücher anzeigt."

Die Redaction der genannten Zeitung hat diese Einsendung gebührend beantwortet.

+ Hultschin. Dem „Oberschles. Anz." wird unterm 21. Sept. von hier geschrieben: Ein seltsamer Fall, dessen Motive jedenfalls in gemeiner Rache zu suchen sind, macht hier viel von sich reden. Am 19. d. M. wurde in dem N.'schen Gasthause die Hochzeit des Bäckers P. gefeiert. Wie üblich, ist bei derartigen Festlichkeiten zur Abhaltung von Menschengedränge und auch von Bettlern, sowie zur Schlichtung nicht selten vorkommender Uneinigkeiten ein Polizeibeamter an dem Eingage des Gasthauses postirt. Bei der erwähnten Festlichkeit hatte der als energisch und gewissenhaft bekannte Polizei-Sergeant Wenzlik am Eingange des N.'schen Hauses den Dienst, und wurde derselbe, wie es hier ortsüblich ist, von den Hochzeitsgästen mit Cigarren regalirt, ein Geschenk, das er, um namentlich nicht bei erhitzten Köpfen Anstoß zu erregen und Collisionen zu vermeiden, nicht gut abschlagen kann. Wenzlik erhielt bei dieser Hochzeit von verschiedenen Hochzeitsgästen Cigarren, er rauchte aber im Dienst keine davon, sondern steckte sie in die Brusttasche zu vier anderen, welche er Abends vorhor von zwei hiesigen Kaufleuten erhalten hatte. Gestern früh, als W. in amtlichen Angelegenheiten nach Pellziowitz ging, rauchte er eine von den geschenkten Cigarren. Kaum hatte W. einige Züge gethan, da wurde ihm,

der sonst zu jeder Tageszeit ans Rauchen gewöhnt ist, derart übel, daß er unter Frost und Zittern am ganzen Leibe eine volle Stunde Erbrechen hatte. Eine Vergiftung vermuthend, trank W. aus einer am Wege angesammelten Regenlache. Das Wasser mußte er allerdings wieder von sich geben, er trank aber immer von Neuem, bis er durch das wiederholte Vomiren den Magen gereinigt zu haben glaubte. Wenzlik entblätterte nun die angerauchte Cigarre und fand, daß in dieselbe Arsenik eingestopft war; er übergab mit der Anzeige an seine Behörde auch das corpus delicti, welche Seitens derselben zur chemischen Untersuchung sofort dem hiesigen Apotheker H. behändigt wurde. Dieser constatirte in der ihm übergebenen Cigarre das Vorhandensein von Arsenik in rohem Zustande, wie dieses Gift weder vom Apotheker, noch sonst Jemanden verkauft werden darf. Es wurden dann aus den Büchern der hiesigeu Apotheke die Namen aller der Personen festgestellt, welche Arsenik gekauft haben; es ist aber an dieselben solches nur in flüssigem Zustande verabfolgt, das Gift also anzunehmendermaßen hierorts nicht erstanden worden. Leider hat der Polizei-Sergeant Wenzlik, bevor er Anzeige von dem Vorfalle machte, die übrigen ihm zum Geschenk gemachten Cigarren in einen brennenden Ofen geworfen, und so läßt sich jetzt nicht mehr constatiren, ob auch unter diesen mit Arsenik vergiftete gewesen sind. So viel aber ist festgestellt, daß die Einathmung von Arsenik in dem vorgefundenen Zustande tödtlich wirken kann. Obwohl Wenzlik die Geber der vergifteten Spende sämmtlich bezeichnet hat, spricht er einen bestimmten Verdacht auf Einen oder den Anderen nicht aus, wenngleich ihm dieselben durchweg mehr oder weniger feindlich gesonnen sind. Es sind gegen W., der durch die stricte Erfüllung seiner Pflichten einer gewissen Partei durchaus nicht paßte, wiederholt Drohungen auf offener Straße ausgestoßen worden, in Folge deren auch schon einmal gegen einen hiesigen Bürger Strafantrag gestellt wurde, und so läßt sich in dem vorliegenden Falle annehmen, daß gemeine Rachsucht den ꝛc. Wenzlik, wenn auch nicht ums Leben, doch um seine Gesundheit bringen sollte. Wie wir von glaubwürdigster Seite erfahren, ist die mysteriöse Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden; die mit starker Dosis Arsenik gefüllte Cigarre ist in sicherem Verwahrsam. Dennoch wird die Untersuchung in dieser niederträchtigen Vergiftungsaffaire wohl niemals den Schuldigen entlarven können.

Grottkau. Aus dem benachbarten Leuppusch meldet die „Neisser Ztg." unterm 19. d.: Heute Vormittag 11 Uhr entlud sich trotz der niedrigen Temperatur ein sehr starkes Gewitter und tödtete der Blitz den in Diensten beim Bauer Julius Sabisch stehenden Knecht Carl Klinner, welcher auf dem Felde mit Düngerbreiten beschäftigt war. Niemand ahnte, daß der Blitz in solcher Nähe eingeschlagen haben könnte, und wurde dies erst bemerkt, als der Verunglückte nicht zur gewöhnlichen Zeit nach Hause kam. Die Leiche ist erst Nachmittags von Vorübergehenden gesehen und deshalb erst gegen 3 Uhr vom Felde geholt worden; sämmtliche Kleidungsstücke waren total zerfetzt. Der Blitzstrahl war an der rechten Seite des Körpers heruntergegangen und im Stiefel zeigte ein rundes Loch deutlich den Ausgang desselben.

Handel, Industrie ꝛc.

** **Breslau**, 23. September. [Producten-Wochenbericht.] Wir hatten diese Woche fast ohne Unterbrechung regnerisches Wetter, das namentlich in letzten Tagen bereits ziemlich herbstlich war, indem es rauhe Luft und kalte Nächte brachte. Es wäre zu wünschen, daß bald trockenes und auch wieder milderes Wetter eintritt, welches der Kartoffelernte, die zum Theil bereits begonnen hat, und auch den übrigen Feldarbeiten zu Gute kommen würde.

Der Wasserstand ist derartig günstig, daß die bereits beladenen und noch ladenden Kähne bequem abschwimmen können. Das Geschäft war in Folge dessen etwas reger; leider macht sich aber Mangel an Kahnraum sehr fühlbar. Es wurde verschlossen Getreide, Kohlen, Oel und Stückgut. Zu notiren ist per 1000 Kilogr. nach Stettin 10,50 Mark, Berlin 12 M., Hamburg 15 M. Stückgut per 50 Kilogr. Stettin 50 Pf., Berlin 55 Pf., Hamburg 75 Pf., Kohlen nach Stettin per 2 Hectoliter 90 Pf., Oel nach Berlin 55 Pf. per 50 Kilogr.

Die amerikanischen Notirungen lauteten günstiger, man prophezeit dort eine viel kleinere Ausfuhr als im vorigen Jahre. Die englischen Märkte sind behauptet, eine sichtliche Besserung wurde außer von Liverpool nicht verzeichnet. Die Müller glauben, bei den noch immer größeren Lägern an einzelnen Stapelplätzen, daß sich eine wesentliche Steigerung vorläufig nicht vollziehen wird und bleiben daher bei ihren Versorgungen äußerst vorsichtig und zurückhaltend. Es läßt sich aber für die Zukunft in England doch wohl eine Preiserhöhung erwarten, denn die eigene Ernte kann nur als klein bezeichnet werden und man bedarf mindestens einer gleichen Einfuhr, als in diesem Jahre, die jedenfalls auf die Dauer bei so niedrigen Preisen sich nicht ermöglichen lassen wird. In Frankreich war die Stimmung Anfangs der Woche fest, die letzten Pariser Notirungen sind indessen für Mehl abgeschwächt; wie wir bereits früher angedeutet, neigt dieser Platz mehr der Baisse zu. In Belgien herrschte etwas mehr Kauflust, Weizencourse sind etwas höher. Holland weist hingegen nur mäßige Schwankungen auf. Preise gaben die vorwöchentlichen Avancen ziemlich wieder auf. Am Rhein kam es zu keiner Variation, Notizen verharren auf der Höhe der Vorwoche. Auch in Süddeutschland kam es zu keinen großen Umsätzen, doch zeigte sich etwas regerer Begehr nach effectiver Waare. In Sachsen war das Geschäft ziemlich flott, bessere Getreidearten erfreuten sich guter Beachtung. In Oesterreich-Ungarn war der Verkehr lebhaft, es entwickelte sich dort ein anhaltend guter Export.

In Berlin bleibt die Stimmung für Weizen günstig bei gut behaupteten Preisen. Das Geschäft war wegen der jüdischen Feiertage sehr klein, was auch von Roggen zu sagen ist, für welchen Artikel die Stimmung für nahe Sichten sehr ruhig war und einen Rückschlag von circa 1 Mark gegen die Vorwoche brachte. Spätere Termine erfreuten sich dagegen guter Kauflust bei behaupteten Preisen.

Das hiesige Getreide-Geschäft war in ersten Tagen der Woche der jüdischen Feiertage wegen kaum nennenswerth. Erst nach denselben entwickelte sich das Geschäft wieder recht lebhaft. Die Kauflust war ziemlich allgemein und konnte durch die etwas angesammelten Zufuhren ausreichend befriedigt werden. Namentlich traten wieder der hiesige Consum, das Gebirge und die Umgegend stärker als Käufer auf.

Für **Weizen** war die Stimmung auch in dieser Woche sehr fest, und konnten selbst die matteren auswärtigen Berichte keinen Einfluß auf hiesige Preise ausüben. Im Gegentheil zogen Preise wieder eine Kleinigkeit an, was meist darin seinen Grund haben mag, daß das Angebot der Nachfrage nicht immer ganz entsprach. Besonders beliebt waren die feineren Qualitäten und wurden stark über Notiz bezahlt. In letzten Tagen waren auch jährige Qualitäten sehr gefragt und wurden größere Posten von hiesigen Lägern zu besseren Preisen umgesetzt. Der Preisaufschwung ist gegen vergangene Woche im Allgemeinen mit ca. 40 Pf. pr. 100 Kilogramm anzunehmen. Zu notiren ist pr. 100 Klgr. weiß 16,80—18,60—19,80—21,20 Mark, gelb 16,60—18,60—20 M., feinster über Notiz. Per 100 Klgr. Sept. 187 M. Br., Sept.-Oct. 187 Br.

In **Roggen** blieb die Stimmung nur für feine und gut mittlere Waaren fest und wurde darin das Angebot schlank vom Markte genommen. Die mit der Eisenbahn stärker zugeführten fremden Qualitäten fallen dermaßen gering aus, daß dieselben nur sehr schwer und zu gedrückten Preisen verkäuflich sind. Umsätze waren kleiner als in der Vorwoche. Zu notiren ist pr. 100 Klgr. 15,10—16,40—17,20—18,10 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung matt und Preise mußten eine Kleinigkeit nachgeben, so daß wir ca. 2 Mark niedriger als vorwöchentlich schließen. Die Umsätze waren so schwach, wie seit Langem nicht. Zu notiren ist von heutiger Börse pr. 1000 Klgr. Sept. und Sept.-Oct. 154,50—154 Mark bez., Octbr.-Novbr. 153 M. bez., Nov.-Dec. 152 M. bez., April-Mai 156 M. Br.

Für **Gerste** war die Stimmung Anfang der Woche sehr ruhig. Erst in letzten Tagen befestigte sich dieselbe, namentlich für feine Qualitäten wieder derart, daß Preise um ca. 30 Pf. anzogen. Die unverhältnißmäßig hohen Forderungen erschwerten das Geschäft merklich. Zu notiren ist pr. 100 Klgr. 13,60—14,80 M., weiße 15—15,50 M.

Für **Hafer** hat die in den letzten Tagen voriger Woche gemeldete bessere Stimmung weitere Fortschritte gemacht und wurden von Exporteuren größere Posten gekauft. Heute notiren wir ca. 30 Pf. höher und zwar pr. 100 Klgr. 13,60—13,90—14,50 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war bei äußerst schwachen Umsätzen die Stimmung in Folge des festeren Effectivmarktes ebenfalls fest und zogen Preise gegen Vorwoche eine Kleinigkeit an. Zu notiren ist von heutiger Börse pr. 1000 Klgr. Sept. 136,50 M. bez. u. Br., Sept.-Oct. 136,50 M. bz. u. Br., Oct.-Nov. 136,50 M. G. u. Br., April-Mai 140 M. Br.

Hülsenfrüchte. Bei stärkerem Angebot war die Stimmung nur vereinzelt fester. **Koch-Erbsen** in matter Haltung, 16,30—18,30—19,70 M., **Futter-Erbsen** 15,50—16,80—18 M. **Linsen, kleine** 21—24 M., **große** 25—28 M. und darüber. **Bohnen** zu besseren Preisen gut verkäuflich; galizische 14,50—15,50 M., schlesische 16,50—17,50 M. **Roher Hirse** nominell, 15 bis 16 M. **Wicken** zu billigeren Preisen mehr Kauflust, 14—15—16 M. **Lupinen** schwach gefragt, gelbe 9,50—10,50—11,25 M., blaue 9,50—10,50 bis 11,50 M. **Mais** stärker angeboten, 11,50—12,50—13,50 M. **Buchweizen** nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, 14—15—15,60 M., Alles per 100 Klgr.

Kleesaamen war lebhaft gefragt und wurde das Angebot, was äußerst schwach war, zu besseren Preisen vom Markte genommen. Das Geschäft blieb jedoch noch derart schwach, daß Preise mehr nominell zu notiren sind und zwar: per 50 Klgr. weiß 58—63—66—72 M., roth 57—60—62 M., schwedisch 78—82—87—89 M., gelb 19—20—22 M., Thymothe 30—33 bis 39 M.

In **Oelsaaten** war das Angebot von Raps und Winterrübsen sehr schwach und war in Folge guter Kauflust zu steigenden Preisen schlank zu begeben. Dagegen war Sommerrübsen sehr stark angeboten, wodurch Käufer sich zurückhaltender zeigten und konnten sich nur vorwöchentliche Preise behaupten. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 29—30—31,50 M., Winterrübsen 27—29—30,50 M., Sommerrübsen 25—27—29,50 M., Dotter 26—26,50—27,50 M.

Hanfsamen war in neuer Ernte etwas zugeführt, doch wurden Umsätze wegen zu hoher Forderungen sehr erschwert. Zu notiren ist per 100 Klgr. 22—23 M.

Leinsamen blieb stark angeboten und Käufer zurückhaltend. Inhaber sind trotzdem noch nicht gefügiger und haben es vorgezogon, mit ihrer Waare zu Lager zu gehen. Die Stimmung ist entschieden matt. Zu notiren ist per 100 Klgr. 24—25,50—26,75 M.

Rapskuchen blieben gut gefragt, schlesische 7,40—7,60 M., polnische 7,10—7,40 M., September-October — M.

Leinkuchen mehr beachtet, per 50 Kilogramm 9,50 bis 10 M.

Für **Rüböl** hat die bessere Stimmung von voriger Woche weitere Fortschritte gemacht in Folge der günstigen auswärtigen Berichte. Umsätze waren etwas stärker als vergangene Woche, doch blieben Abgeber im Allgemeinen noch sehr zurückhaltend. Der Preisaufschwung ist ca. 2 M. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 71 M. Br., September 70 M. Br., September-October 69,50 M. Br., October-November 69,50 M. Br., November-December 70 M. Br., April-Mai 71 M. Br.

Spiritus verkehrte in Folge flauer auswürtiger Berichte auch hier etwas matter und stellen sich Preise ca. 1 M. niedriger. Besonders war effective Waare weniger gesucht und nahe Sichten mehr offerirt. Nachdem die Brennereien, wie gemeldet, schon ihren Betrieb eröffnet, hat der Versandt nach der Provinz fast ganz aufgehört, während die Zufuhren und die Offerten vom Lager den Bedarf leicht befriedigen, da der Absatz schwach bleibt. Im Spritgeschäft ist es nicht lebhafter geworden; Käufer hoffen später billiger zu kaufen. Mit der Kartoffelernte ist man bereits beschäfttgt. Die Urtheile bleiben verschieden, doch ist bestimmt anzunehmen, daß wir unter vorjährigem Erträgniß bleiben. Vielfach, besonders in Oberschlesien, wird über viel Regen, der den Kartoffeln von großem Nachtheil sein soll, geklagt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter loco 50,30 M. Br., 49,50 M. Gld., Septbr. 50 M. Br., September-October 49 M. bez., October-November 48,50 M. Br., November-December 47,50 M. Gd., April-Mai 48,60 M. bez.

Für **Mehl** war die feste Stimmung für Getreide von keinem Einfluß, sondern die Tendenz war fast matt zu nennen, da die Kauflust abgeschwächt ist. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein alt 32,50—33,50 M., Weizenmehl fein neu 29,50—30,50 M., Roggenmehl 27,50—28,50 M., Hausbacken 26,50 M., Roggenfuttermehl 10—11 M., Weizenkleie 7,75—8,75 Mark.

Stärke unverändert ruhig, Kauflust schwach. Zu notiren ist: Weizenstärke 25,25—27,50 M., Kartoffelstärke 11,25—11,50 M., Kartoffelmehl 11,75 bis 12,50 M., alles per 50 Klg.

Stettin, 22. Sept. [Im Waarenhandel] war das Geschäft in der verflossenen Woche im Allgemeinen ruhiger, bemerkenswerthe Umsätze fanden hauptsächlich wieder in Petroleum, Schmalz und Hering statt, der Versand blieb befriedigend.

Fettwaaren. Baumöl erfuhr größere Nachfrage und der Abzug vom Transito-Lager betrug 847 Ctr., Bestand 18,220 Ctr. Gallipoliöl wurde bei Posten mit 43 M. trans. bez., 44 M. gefordert, anderes italienisches Oel 43—44 M. trans. gef. Speiseöl 65—70 M. trans. nach Qualität gefordert, Baumwollensamenöl fester, 34 M. versteuert gefordert, Palmöl ist in England noch mehr im Preise gestiegen und die afrikanischen Dampfer haben von dort wesentlich weniger Oel gebracht, als erwartet wurde, hier ist die Stimmung ebenfalls fester, Lagos 39 M., old. Calabar 38 M. gef., Palmkernöl behauptet, 38 M. gehalten, Cocosnußöl fester, Cochin in Oxhoften 44 M., in Pipen 43 M. gef., Ceylon in Oxhoften 41 M., in Pipen 40,25—40,50 M. gef., Talg fest, Zufuhr 771 Ctr., Russ. gelb Lichten- 47 M. gef., Seifen- 48 M. bez., Newyorker City 44,50 M. gef., Talgolein, Petersburger Newsky 36 M. gef., Schweineschmalz ist in Newyork seit 8 Tagen wieder um ½ C. gewichen und haben sich auch hier die Preise matter gestellt, Wilcox 55,50 M. bez. und gefordert, andere Marken 55 M. bezahlt. Amerikanischer Speck unverändert, short clear 55 M. trans. bez., long backs 55 M. trans. gef., Thran gut behauptet, Kopenhagener Robben- 37 M., Südsee- 40—41 M. per Ctr. versteuert gef., Berger Leber- brauner 63 M. per To. bez., 63—63,50 M. gef. blanker 83 M., Medicinal 90 M., schottischer 36—39 M. per Tonne gefordert.

Leinöl behauptet, englisches 28 M. gefordert.

Petroleum. Während in Amerika in den letzten 8 Tagen die Preise stationär blieben, machte sich an den diesseitigen Stapelplätzen eine Baisse-Bewegung bemerkbar und ging Antwerpen um 3½ Frcs. zurück. Auch unser Markt schloß sich Anfangs letzterer Richtung an, dies war aber hauptsächlich veranlaßt durch das Zusammentreffen stärkerer Zufuhren von 10 directen Ladungen, aus denen größere Quantitäten zur Meldung auf den September-October-Termin gelangten. Nachdem diese Ankündigungen von festen Händen aufgenommen wurden, nahmen die Preise wieder bei lebhaftem Abzuge eine steigende Richtung und die Stimmung bleibt hier eine günstige. Mit der Eisenbahn wurden vom 13. bis 19. d. 6046 Faß versandt. Loco 20,50—19 bis 19,75 M. bez., per Sept.-October 20,25—19—19,50 M. bez. u. Gd., per October-November 20,75—19 M. bez., 19,75 M. Br.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 1011 Ctr., vom Transito-Lager gingen 1231 Ctr. ab. In der Lage des Artikels hat sich nichts verändert, alle europäischen Märkte bleiben in sehr fester Haltung, und das letzte Telegramm von Rio meldet 100 Rs. höhere Preise bei sehr festem Markt. Auch unser Platz bleibt in angenehmer Stimmung und der Abzug war ganz befriedigend. Notirungen: Ceylon-Plantagen 114—106 Pf., Java, braun 136—125 Pf., do. gelb bis fein gelb 114—119 Pf., do. blank 100—102 Pf., Rio, gut ord. 87—90 Pf., reell ord. 84—86 Pf., ord. bis gering ordinär 80—70 Pf.

Reis. Die Zufuhr belief sich auf 601 Ctr. Das Geschäft war etwas reger, besonders fanden Arracan's gute Beachtung und wurde mehreres davon mit 13 M. tr. gekauft, der Abzug war lebhaft und betrug in der verflossenen Woche 2763 Ctr. Wir notiren: Carolina 35—36 M., Java Tafel 29 bis 31 M., Rangoon- 12 bis 14 M., do. Tafel-, 16 bis 18 M., Arracan 12 bis 14 M., do. Vorlauf- und Tafel- 16 bis 17 M., Bruchreis 10 bis 11 M. trans.

Sardellen ohne Veränderung, 1875er wurden mit 42,50 M. bez., 1874er 51 bis 52 M. gef., 1873er 66 M. gef.

Hering. Der Import von Schottland war in der verflossenen Woche belangreich und betrug 22,096 Tonnen, mithin beläuft sich die Totalzufuhr von Ostküsten-Hering in dieser Saison bis heute auf 88,150 Tonnen gegen 126,023 Tonnen in 1875, 112,699 Tonnen in 1874, 126,986 Tonnen in 1873, 82,120 Tonnen in 1872 und 70,686 Tonnen in 1871 bis zur gleichen Zeit. Die Kauflust für Schotten hat sich etwas abgeschwächt und die Preise für Fullbrand sind in Folge der stärkeren Zufuhr seit unserem letzten Bericht um 2 M. gewichen, bezahlt wurde 53—52½—52—51 M. trans. und ist zu letzter Notirung noch anzukommen, auf Lieferung per September 50,50 M. trans. bez. Von ungestempeltem Vollhering trafen Kleinigkeiten ein, die bis jetzt nicht zum Angebot gelangten. Ihlen hat sich behauptet und wurde für Crownbrand 38—40 M. trans. bez., Matties Crowbrand 38—40 M. trans. bez., 40 M. gef., do. ungestempelter 35—36 M. trans. bez. Von Norwegen hatten wir eine Wochenzufuhr von 7796 Tonnen. Fetthering fand wieder gute Nachfrage, der Versand war befriedigend und die Preise haben sich behauptet. In Auction wurde Kaufmanns- mit 35—36 M., groß mittel 33 bis 35 M., reell mittel 25—28 M. u. klein mittel mit 22—24 M. tr. bezahlt. Mit der Eisenbahn wurden von allen Gattungen vom 13. bis 19. d. 8432 Tonnen versandt, es beträgt somit der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 19. September 161,152 Tonnen, gegen 149,655 Tonnen in 1875, 154,480 Tonnen in 1874 und 171,586 Tonnen in 1873 in gleichem Zeitraum.

Manchester, 19. Sept. [Garne und Stoffe.] Auch seit Freitag blieb Ruhe an unserem Markte herrschend bei weichender Tendenz der Preise, doch wurden Käufe nicht forcirt, wenn auch die Producenten bereit waren, sich kleine Abschläge von ihren Notirungen gefallen zu lassen. Heute ist die Stimmung unverändert; sowohl für Garne wie für Stoffe kamen nur sehr wenige Gebote vor, und obgleich man keine baldige Besserung der Nachfrage erwartet, ist die Stimmung doch nicht gedrückt zu nennen.

Breslau, 25. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide ruhig, bei mäßigem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen bei schwächerem Angebot preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,80 bis 18,80—21,20 Mark, gelber 16,60—17,80 bis 19,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 16,50 bis 17,00 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Haltung, per 100 Kilogr. neue 13,60 bis 14,80 Mark, weiße 15,00—15,40 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 12,80 bis 13,80 bis 14,50 Mark.

Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 11,50—12,50—13,70 Mark.

Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 16,60—17,60—19,80 Mark.

Bohnen unverändert, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00 Mark.

Lupinen mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 9,00—10,80 Mark, blaue 9,50—11,00 Mark.

Wicken schwach beachtet, per 100 Kilogr. 15—16—17,50 Mark.

Oelsaaten leicht verkäuflich.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	75	25	30	23	—
Winterraps	31	50	29	50	28	50
Winterrübsen	30	25	28	25	27	25
Sommerrübsen	29	25	27	25	26	25
Leindotter	27	—	26	—	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,40 bis 7,60 Mark, per September-October 7,50 Mark.

Leinkuchen ohne Frage, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen ohne Angebot, rother ohne Zufuhr, per 50 Kilogr. 48—52 bis 58—60 Mark, — weißer schwach zugeführt, per 50 Kilogr. 55—58—62 bis 66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ohne Umsatz, per 50 Kilogr. 32—35—38 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 32,50 bis 33,50 Mark, neu 29,50—30,50 Mark, Roggen fein 27,50—28,50 Mark, Hausbacken 26,50—27,50 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 7,75 bis 8,75 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 23. 24.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 11°,5	+ 7°,4	+ 5°,9
Luftdruck bei 0°	333''',88	333''',12	332''',14
Dunstdruck	3''',04	3''',20	3''',01
Dunstsättigung	57 pCt.	84 pCt.	89 pCt.
Wind	W. 1.	S. 1.	S. 1.
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder ...			7 Uhr Morgens + 9°,6.

Septbr. 24. 25.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 10°,3	+ 9°,0	+ 7°,5
Luftdruck bei 0°	332''',52	332''',64	331''',58
Dunstdruck	4''',30	4''',31	3''',74
Dunstsättigung	88 pCt.	98 pCt.	97 pCt.
Wind	SW. 1.	SW.	SO. 1.
Wetter	trübe, Regen.	trübe.	trübe.
Wärme der Oder ...			7 Uhr Morgens + 9°,4.

Breslau, 25. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 16 Cm. U.-P. — M. 56 Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 23. Sept. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Die serbische Regierung hat die Vertreter der Großmächte gestern davon in Kenntniß gesetzt, daß die türkischen Truppen nicht aufhörten, die Waffenruhe zu verletzen; solche Fälle hätten sich namentlich am 17. d. bei Alexinatz und Jankowa-Klissura, am 19. und 21. bei Javor und an der Drina ereignet.

Konstantinopel, 23. Septbr. Der angekündigte Großrath hat nicht stattgefunden, aber der Ministerrath wurde abgehalten. Die Botschafter werden morgen der Pforte in identischer Weise die Entschließungen der Mächte bezüglich des Friedens mittheilen und den Abschluß des Waffenstillstands verlangen.

Konstantinopel, 24. Sept. Gestern begaben sich die ersten Dolmetscher der sechs Garantiemächte zur Pforte und riethen, wie unterrichteter Seits verlautet, auf das Nachdrücklichste die schleunige Gewährung des Waffenstillstandes an. — Der Großvezier ist erkrankt.

Bukarest, 23. Sept. Die Regierung hat einen aus Rußland kommenden Extrazug mit einem General, 40 Offizieren und 130 Unteroffizieren in Slatina anhalten, dann aber in Folge einer Reclamation des russischen Consuls passiren lassen, nachdem den übrigen Consulaten Anzeige davon gemacht worden war.

Ragusa, 23. Sept. Nach aus dem montenegrinischen Hauptquartier hier eingelangter Meldung hat Fürst Nikita den Befehl ertheilt, daß alle Mannschaften, welche die Waffenruhe benutzt hätten, um sich nach Hause zu begeben, noch in dieser Nacht zu ihren respectiven Corps zurückkehren sollten.

New-York, 24. Sept. In Brunswick im Staate Georgia ist das gelbe Fieber ausgebrochen; bis jetzt sind etwa 600 Personen daran erkrankt.

(Aus L. Hirsch' Telegraphen-Bureau.)

Prag, 24. Sept. Anläßlich der Proclamation des Fürsten Milan zum Könige wurde in Zizkov die slavische Tricolore aufgehißt. Da der eigentliche Urheber verborgen blieb, wurden die beiden Arbeiter, welche die Fahne aufgehißt hatten, vom Karolinenthaler Commissariat zu acht- resp. eintägigem Arrest verurheilt. — Die „Bohemia" erfährt, General Manteuffel sei beauftragt gewesen, dem Czaren zu erklären, der Kaiser wünsche zwar den Frieden, allein Rußland könne auf alle Fälle auf die vollkommene Unterstützung Deutschlands zählen. Man habe in Berlin gewußt, daß der russische Agent in Bukarest bereits das Durchzugsrecht für russische Truppen beansprucht habe.

Pest, 24. Sept. Ein Telegramm des „Naplo" meldet: Tisza stellte die Cabinetsfrage dahin, daß alle Theile des Ausgleichs gleichzeitig erledigt werden. Die Nothwendigkeit einer Einigung motivirte Tisza auch mit der auswärtigen Lage. Der Kaiser habe sich für die ungarische Auffassung erklärt.

Paris, 23. Septbr. Man behauptet, der französische Generalconsul sei beauftragt, gegen die Annullirung der Conversion der egyptischen Staatsschuld zu protestiren.

Belgrad, 22. Septbr. Fürst Milan soll entschlossen sein, abzudanken, falls die Armee auf seine Erhebung zum Könige besteht.

Belgrad, 24. Sept. Der Ausschuß der Skupschtina genehmigte den Antrag, die Proclamirung der Königswürde gut zu heißen und den Fürsten aufzufordern, das Königthum zur Thatsache zu machen. Das Ministerium Ristics ist ebenfalls für Annahme. Seitens der Armee ist Fürst Milan neuerdings aufgefordert worden, nach Deligrad abzureisen.

Belgrad, 24. Sept. Auf Abschluß des Waffenstillstandes wird hier nicht mehr gerechnet. Am Dinstag sollen die Feindseligkeiten wieder allgemein beginnen. Heute Abend hat vor dem fürstlichen Palais eine Demonstration zu Gunsten des Königthums stattgefunden. Die Annahme-Erklärung des Fürsten hält man für bevorstehend.

Nisch, 24. Sept. Vorgestern, am Donnerstag Abend, griffen die Serben die türkische Brücke bei Frujan an und zogen sich zurück, weil die Türken concentrirt waren. Der türkische Commandant trifft Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

Berliner Börse vom 23. September 1876.

Fonds- und Geld-Course.

Consolidirte Anleihe.	4½	104,70 bz
do. de 1876	4	97,20 bz
Staats-Anleihe	4	96,90 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	94,20 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	137,50 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,30 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,90 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz
Pfandbr. Posensche neue.	4	95 bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	85,75 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97,30 bzB
Rentenbriefe. Pommersche	4	96,75 bz
Rentenbriefe. Posensche	4	96,40 bz
Rentenbriefe. Preussische	4	96,50 bz
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98 G
Rentenbriefe. Sächsische	4	97,10 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	— —
Badische Präm.-Anl.	4	118,75 G
Baierische 4% Anleihe	4	121,25 bzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	108,80 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 252,50 G
Badische 35 Fl.-Loose 136,10 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 84,60 bzG
Oldenburger Loose 134,25 G

Ducaten — —	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20,40 bz	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,25 bz	Oest. Bkn. 168,65 bz
Imperials 16,69 G	Russ. Bkn. 268,40 bz
Dollars — —	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	102,40 bz
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	99 bz
do. do.	5	100,30 bz
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 bz
Unkünd. do. (1872)	5	101,50 G
do. rückzb. à 110	5	106,70 bz
do. do. do.	4½	98,50 bzG
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,60 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100 bz
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101,50 bzG
do. do. Pfandbr..	5	101,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe..	5	105,10 G
do. do. II. Em.	5	101,75 G
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	109 bz
do. do. II. Em.	5	103,70 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	101 B
do.4½ do. do. m.110	4½	96,50 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	103 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	34,10 bz
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	25 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	87 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 G
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	32 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	$4\frac{1}{5}$	58,60 bzG
($\frac{1}{1}.\frac{1}{7}$. u. $\frac{1}{4}.\frac{1}{10}$.)		$\frac{1}{4}.\frac{1}{10}$.58,60G
do. Papierrente	$4\frac{1}{5}$	56,10 bzG
($\frac{1}{2}.\frac{1}{8}$. u. $\frac{1}{5}.\frac{1}{11}$.)		$\frac{1}{5}.\frac{1}{11}$.55,10G
do. 54er Präm.-Anl.	4	98,50 B
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	103,75 bz
do. Credit-Loose	—	310 bz
do. 64er Loose	—	256,50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	163 bz
do. do. 1866	5	159,75 bzB
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,40 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	87,75 B
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,25 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	76,25 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68,20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,80 B
do. do. 1885	6	100,75 G
do. 5% Anleihe	5	103,20 bzG
Französische Rente	5	106 bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	74,50 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,50 G
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	69,50 bz
Rumänische Anleihe.	8	93,90 bz
Türkische Anleihe	5	12,75 bzB
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	70,75 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,50 G
Türken-Loose 30,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99,50 bzG
do. III. v. St.3½ g.	3½	86 B
do. do. VI.	4½	97,90 bzG
do. Hess. Nordbahn.	5	102,50 bz
Berlin-Görlitz	5	102,50 bz
do.	4½	92 B
do. Lit C.	4½	87,90 bzG
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	96,50 G
do. do. E.	4½	96,10 bzG
do. do. F.	4½	96,10 bzG
do. do. G.	4½	96,10 bzG
do. do. H.	4½	91,50 bzG
do. do. J.	4½	91,50 bzG
do. do. K.	4½	91,50 bzG
do. von 1876	5	98,25 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	91 bzG
do. Lit. B.	4½	99,50 G
do. IV.	4	93,70 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	100,75 G
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,50 bz
do do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do do. III. Ser.	4	95,75 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86 B
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86 bzG
do. F.	4½	102 G
do. G.	4½	— —
do H.	4½	102 bzB
do. von 1869.	5	101,50 G
do. von 1873.	4	91,10 G
do. von 1874.	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	94,25 B
do. do.	5	102,60 bzG
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99 bzG
do. do. III. Em.	4½	99 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	100,30 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Komotau.	5	66 G
Dux-Bodenbach.	5	55,10 G
do. II. Emission	5	43,60 bzG
Prag-Dux.	fr.	23,60 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	81,50 B
do. do. neue	5	77,60 G
Kaschau-Oderberg	5	57,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	53,60 bzG
Ung. Ostbahn.	5	50,60 bz
Lemberg-Czernowitz	5	64,70 bz
do. do. II.	5	65,50 bz
do. do. III.	5	60,40 bzG
Mährische Grenzbahn	5	58,25 bzG
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	17,50 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	64,60 G
Oesterr.-Französische	3	320 B
do do. II.	3	310 bzB
do. südl. Staatsbahn	3	240,75 bz
do. neue	3	241,75 etbzG
do. Obligationen	5	79,10 bzG
Warschau-Wien II.	5	94,60 G
do. III.	5	92,10 bzG
do. IV.	5	86,50 bzB
do. V.	5	84 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,30 bz
do. do.	2 M.	3	168,45 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,39 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,05 B
Petersburg 100SR.	3 M.	7	263,50 bz
Warschau 100SR.	8 T.	7	267,70 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	168,50 bz
do. do.	2 M.	4½	167,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1874	1875	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1	4	21 bzG
Berg.-Märkische.	2	4	4	82 bz
Berlin-Anhalt	8½	8	4	109,90 bzB
Berlin-Dresden	5	—	4	21,90 bzG-2 B
Berlin-Görlitz	0	0	4	34,70 bz
Berlin-Hamburg	12½	10	4	181,40 bz
Berl. Nordbahn	0	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	1⅔	3	4	83,60 bzB
Berlin-Stettin	$9\frac{11}{12}$	9	4	121,20 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	77 B
Breslau-Freib.	7½	5⅔	4	75,10 bz
Cöln-Minden	$6\frac{9}{20}$	$4\frac{6}{10}$	4	104,90 bz
do. Lit. B.	5	5	5	102,80 G
Cuxhaven. Eisenb.	6	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	8,10 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	6	4	87,25-7,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	8,80 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	14,90 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	39,25 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	45 bzB
Ludwigsb.-Bexb.	9	9	4	176,50 bz
Märk.-Posener	0	0	4	18 bzB
Magdeb.-Halberst.	3	6	4	106,75 bzG
Magdeb.-Leipzig.	14	14	4	265,10 bzG
do. Lit. B.	4	4	4	98,40 bzG
Mainz-Ludwigsh.	6	6	4	100,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,30 bzG
Oberschl. A.C.D.E.	12	10½	3½	136,75 bz
do. B.	12	10½	3½	126,30 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	8	6½	4	472-75 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	223,75 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	1½	0	4	132-34 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	25,75 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	4	109,90 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	49,60 bzB
Rheinische	8	8	4	116,25 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11 bzG
Rumän. Eisenbahn	4	2½	4	15,90 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	24,50 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,40 G
Thüringer Lit A.	7½	8½	4	131,75 bz
Warschau-Wien.	10	7½	4	199 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	4	5	5	75,25 G
Berliner Nordbahn	0	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	0	5	24 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	21 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	36,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	2½	0	5	40 B
Märkisch-Posener	0	3½	5	71,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70,25 etbzG
do. Lit. C.	5	5	5	96,50 bzG
Ostpr. Südbahn	3½	5	5	75,90 bzG
Pomm. Centralb.	0	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	6½	5	111,20 bzG
Rumänier.	8	8	8	64,75 bzG
Saal-Bahn	2⅔	1⅓	5	27,25 bz
Weimar-Gera.	5	2½	5	25,50 bz

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand-.G.	5	0	4	22,50 G
Anglo DeutscheBk.	0	3	4	48,50 G
Berl. Kassen-Ver.	$19\frac{1}{5}$	17,7	4	161 G
Berl. Handels-Ges.	7	5	4	78 G
do.Prod.-u.Hdls.-B.	10½	9½	4	84,50 G
Braunschw. Bank.	7½	6⅔	4	96,25 bzG
Bresl. Disc.-Bank	4	2	4	69,50 bz
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl.Ver.-B.	4	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	3½	4	4	75 G
Coburg.Cred.-Bnk.	4½	2½	4	68,40 G
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	116,10 G
Darmst. Creditbk.	10	6	4	108,50 bz
Darmst. Zettelbk.	6½	5¼	4	95,50 B
Deutsche Bank	5	3	4	80,90 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	158,75 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	7½	4	93,70 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	12	7	4	119 etbzG
do. ult.	12	7	4	118,75-119 bz
Genossensch.-Bnk.	6	5½	4	90,10 bzG
do. junge	6	5½	4	94 bzG
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	5 B
Goth. Grundcredb.	9	8	4	106 B
Hamb. Vereins-B.	$11\frac{1}{9}$	$9\frac{4}{9}$	4	118 G
Hannov. Bank	6⅔	$9\frac{7}{15}$	4	103,60 bzG
Königsb.Ver.-Bank	5¾	5¼	4	82,80 G
Lndw.-B. Kwilecki	6½	—	4	61 G
Leipz. Cred.-Anst.	9⅙	7	4	110 bz
Luxemburg. Bank	9	6½	4	99,75 bzB
Magdeburger do.	5½	5½	4	104 G
Meininger do.	4	3	4	77,10 G
Moldauer Lds.-Bk.	3	0	4	— —
Nordd. Bank	10	6¾	4	128 G
Nordd.Grundcr.-B.	9½	9	4	97,75 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	2	4	49 G
Oest. Cred.-Actien	6⅞	5	4	257-8,50-8
Posner Prov.-Bank	6	2½	4	99,60 G
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	98,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	116,50 G
Sächs. Bank	10½	10	4	120,70 bzG
Sächs. Cred.-Bank	5	5½	4	92 bzG
Schl. Bank-Verein	6	5	4	89 G
Schl. Vereinsbank	5	5	4	90,25 G
Thüringer Bank.	6	5	4	71,75 bzG
Weimar. Bank.	5¼	0	4	44 bzG
Wiener Unionsb.	5	$2\frac{6}{7}$	4	101 G

In Liquidation.

Berliner Bank	0	—	fr.	88,25 G
Berl. Bankverein	4½	0	fr.	84,75 bzG
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	6 B
Berl. Prod-Makl.-B.	0	—	fr.	— —
Berl. Wechsler-B.	0	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	95,30 G
Deutsche Unionsb.	3	0	fr.	78,30 bz
Hannov. Disc.-Bk.	0	$8\frac{1}{5}$	fr.	91,50 G
Hessische Bank	0	—	fr.	55 B
Ostdeutsche Bank	6	—	fr.	87,50 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	— —
Pr.-Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	3,60 B

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	7½	—	fr.	133 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	9,75 bzG
do. Reichs-u.Co.-E.	4	0	4	65,90 bz
Märk.Sch.Masch.G.	0	0	4	15,50 G
Nordd. Gummifab.	5½	5	4	50 G
do. Papierfabr.	4	0	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	3,75 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	$18\frac{3}{5}$	18	4	124,10 G
Schles. Feuervers.	17	20	4	— —
Donnersmarkhütte	4	3	4	19 G
Dortm. Union	0	—	4	9,60 etbzG
Königs- u. Laurah.	10	2	4	68,90 bz
Lauchhammer	0	—	4	23 bzB
Marienhütte	7⅔	8	4	68,10 G
OSchl. Eisenwerke	1	1⅓	4	9,50 bzB
Redenhütte	0	—	4	10,20 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	10,50 G
Schl.Zinkh.-Actien	7	6	4	80 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6	4½	86 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	38,50 G
Vorwärtshütte	1	0	4	12,50 G
Baltischer Lloyd	0	0	4	39,75 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	6⅔	4	50 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	45 G
Erdm. Spinnerei	4	1	4	20,50 G
Görlitz. Eisenb.-B.	2⅔	—	4	49 G
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	10,75 G
O. Schl. Eisenb.-B.	2	0	4	27,75 etbzG
Schl. Leinenind.	7½	8	4	76,25 G
do. Porzellan	0	0	4	11 B
WilhelmshütteMA.	4	4½	4	68 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 204,75. Pariser Wechsel 81,10. Wiener Wechsel 168,65. Böhmische Westbahn 153½. Elisabethbahn 129. Galizier 174½. Franzosen*) 237⅜. Lombarden*) 66¼. Nordwestbahn 111½. Silberrente 58½. Papierrente 55⅜. Russische Bodencredit 85¼. Russen 1872 93⅞. Amerikaner 1885 100⅞. 1860er Loose 103⅞. 1864er Loose 258. Creditactien*) 128¼. Oesterreichische Nationalbank 730,00. Darmst. Bank 109¼. Berliner Bankverein 84⅝. Frankfurter Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank 92⅝. Meininger Bank 77⅜. Hessische Ludwigsbahn 100. Oberhessen —. Ungarische Staatsloose 147,60. do. Schatzanweisungen alte 88½. do. Schatzanweisungen neue 86½. do. Ostbahn-Obligationen II. 59½. Central-Pacific 98⅞. Reichsbank 158¼. Fest. Credit-Actien lebhaft.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 127⅞. Franzosen 237. Lombarden 65⅝. Galizier —. Silberrente —. Papierrente —. 1860erLoose —. Reichsbank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 23. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 58⅞, Creditactien 127½, 1860er Loose 104⅜, Franzosen 592, Lombarden 164, Ital. Rente 74⅝, Vereinsbank 118¼, Laurahütte 68¾, Commerzbank 94½, Norddeutsche 127⅝, Anglo-deutsche 47, Internationale Bank 83¾, Amerikaner de 1885 97½, Köln-Minden. St.-A. 104⅜, Rhein-Eisenbahn do. 116½, Bergisch-Märkische do. 81¾, Disconto 3 pCt. — Abgeschwächt.

Hamburg, 23. September, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. September-October 198 Br., 197 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr. September-October 144 Br., 143 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd. Hafer still. Gerste flau. Rüböl matt, loco 73½, pr. Mai 73, pr. October pr. 200 Pfund 73½. — Spiritus flau, pr. September 38, pr. October-November 38¼, pr. November-December 38½, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100% 38½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum besser, Standard white loco 20,75 Br., 20,60 Gd., pr. September 20,60 Gd., pr. Octbr.-December 20,60 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8,000 Ballen. Fest. Tagesimport 20,000 Ballen, davon 2000 Ballen amerikanische, 15,000 Ballen ostindische.

Liverpool, 23. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Zu vollen Preisen gehandelt, Ankünfte sich bessernd.

Middl. Orleans 6⅛, middl. amerikanische $5\frac{15}{16}$, fair Dhollerah $4\frac{7}{16}$, middl. fair Dhollerah $4\frac{5}{16}$, good. middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra $4\frac{9}{16}$, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5¾, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅛.

Antwerpen, 23. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 23. Septbr., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½ bez. u. Br., pr. Sept. 49½ bez. u. Br., pr. October 49½ bez. u. Br., pr. October-December 49½ bez. u. Br., pr. September-December —. Steigend.

Bremen, 23. Septbr., Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 20, 10, pr. October 20, 20, pr. November 20, 40, pr December 20, 60. Alles bezahlt. Höher.

Triest, 23. Septbr. Der Lloyddampfer „Achilles" ist heute Morgen 1 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Durch den Umstand, daß ich gegenwärtig vielleicht als der einzige Roßarzt a. D. in Breslau bekannt bin, der in neuerer Zeit in dies Verhältniß übergetreten, sehe ich mich in Folge des Berichtes sämmtlicher hiesiger Zeitungen vom 17. d. M., wonach ein Roßarzt a. D. einer Unterschlagung von 20 Mk. beschuldigt wird, zu der Erklärung veranlaßt, daß qu. Anzeige auf mich gar keinen Bezug haben kann.

Breslau, den 24. September 1876.

Joseph Klaboch,
Thierarzt I. Kl., Roßarzt a. D.,
Matthiasstraße Nr. 93.

Sonnabend Nachmittag 5 Uhr ist plötzlich am Gehirnschlag unsere theure Schwester, Tante, Großtante und Schwägerin, [2994]

Fräul. Clara Neddermann

im Alter v. 75 Jahren sanft verschieden.
Breslau, den 24. September 1876.
Die Hinterbliebenen.

Gestern starb plötzlich unsere liebe gute Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein **Julie Kiefert**, was hiermit tiefbetrübt anzeigen [2995]
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 23. September 1876.

Todes-Anzeige. [2996]

Heute Morgen entschlief nach langem Leiden mein treuer Mitarbeiter Herr

Richard Morawietz.

Sein Andenken wird von mir stets in Ehren gehalten.
Breslau, den 24. September 1876.
C. O. Jäschke.

Nach längerem Leiden starb heut früh 6 Uhr unser werther College

Herr Richard Morawietz.

Wir bedauern sein frühes Hinscheiden und werden sein Andenken stets in Ehren halten. [2997]
Breslau, den 24. September 1876.
Das Comptoir-Personal des Hauses C. O. Jäschke.

Die Beerdigung des Rentiers

Friedrich Rehorst

findet Dinstag, den 26. September, Vormittags 11 Uhr, auf dem St. Maria Magdalenen-Kirchhofe in Lehmgruben statt. [2992]
Trauerhaus: Flurstraße 4.

Lobe-Theater.

Montag. Z. 12. M.: „Historischer Lustspiel-Abend." [4302]

Thalia-Theater.

Montag, den 25. Septbr. „**Die Memoiren des Teufels**". Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen von Theodor Hell. [4299]

Alter Weinhaus-Keller,
Kupferschmiedestraße 26.
Wein- und Delicatessen-Handlung, Damenbedienung.
Weine und Küche vorzüglich.
[3261] **Rupke,** Traiteur.

Oberhemden

weiß und bunt, [1069]
fertigt unter Garantie des Gutsitzens vom besten Material nach Maß
H. Timendorfer's jr.
Wäschefabrik,
Beuthen OS., Ring 15.

Visitenkarten,

100 Stück für 15 Sgr. bis 20 Sgr.
N. Raschkow jr.

In unserem neuerbauten [4258]

Stadthause

sind vom 1. April 1877 ab

die Conditorei- und die Restaurations-Locale

nebst hierzu gehörigen Wohnungen zu **verpachten** und Gebote auf die Conditorei resp. die Restauration, sowie auf beide Locale, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis incl. 31. October c., Abends 6 Uhr,** an uns einzureichen.

Die Pachtbedingungen nebst Grundrißskizzen sind in unserem Secretariat während der Amtsstunden einzusehen und gegen Erstattung der Copialien von uns zu beziehen.

Neisse, den 19. September 1876.
Der Magistrat.

Ein Rittergut in der Nieder-Lausitz, im Kreise Sorau, 1 Stunde von der Bahn, ca. 700 Morgen, davon 500 M. unterm Pflug, 150 M. Wald, 50 M. Wiesen, kleefähiger Boden, gute Baulichkeiten, will ich, da ich nicht Landwirth bin, sofort verkaufen. Preis 34,000 Thlr., Anzahlung 6000 Thlr. Offerten sub Chiffre **F. H.** postl. **Gassen.** [4128]

Wegen andauernder Krankheit ist

ein Haus,

massiv, erst vor 3 Jahren gebaut, mit Geschäftsladen, in guter Lage, in einer belebten Kreis- u. Garnisonstadt Schlesiens, für 15,000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 3000 Thlr., das Uebrige nach Vereinbarung. Hypothekenstand fest. Off. sub Chiffre P. 1600 beförd. das Annoncen-Bur. **Bernh. Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24. [4157]

Meine in **Schmellwitz** bei Canth gelegene **Wirthschaft** von 26 Mrg. bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **R. Quander,** Schmellwitz b. Canth.

Die ihrer Vorzüglichkeit wegen so beliebten und besonders zu

Geschenken

geeigneten [4221]
Japan. Holzwaaren:
Tablets, Theekasten,
Dosen, Schalen 2c.,
empfiehlt, sowie folgende Artikel:
Chin. Zahnpulver,
Schachtel 15 Pf.,
Chin. Po-ho,
ärztl. empfohlenes Mittel gegen Migräne (Pflanzenöl),
à Fl. 1 Mk. 50 Pf.,
Chin. Ingwer in Honig,
Orig.-Kruke 3 Mk. 50 Pf.,
Chin. Tusche, Theespiele 2c.
en gros. **A. Kobr,** **Königsstraße 2,** en détail.
Specialgeschäft für Thee, Japan. und Chin. Waaren.

Königliche Provinzial-Gewerbeschule zu Schweidnitz.

Am 2. October cr. beginnt der **neue Cursus** mit der Versetzungs-Prüfung und der Prüfung Aufzunehmender. Junge Leute, welche sich eine gründliche theoretische Ausbildung für die verschiedenen gewerblichen Berufsfächer aneignen wollen, finden in der Anstalt Aufnahme. Anmeldungen hierzu nimmt jederzeit entgegen und weitere Auskunft ertheilt [3076]

Der Director der Provinzial-Gewerbeschule.
J. V.: **Ehlert.**

Mädchenschule,

Neue Matthiasstraße Nr. 5, 1. Etage.
Der Wintercursus beginnt Montag, den 16. October. [2859]
Anmeldungen nehmen täglich entgegen
Bertha Orthmann. Sprechst. 2—3 Nachm. **Eugenie Richter.**

Wir empfingen soeben: [4345]

Dr. Strousberg und sein Wirken,
von ihm selbst geschildert.
Mit einer Photographie und Eisenbahnkarte. — Preis 6,00 Mk.
Max Cohn & Weigert,
Zwingerplatz 1.

Visitenkarten,	**Monogramme,**
pro 100 Stück 15, 20, 25, 30 Sgr.,	100 Bogen oder 100 Couverts 3 Mk.,
Verlobungsanzeigen,	**Wappen,**
50 Stück für 5—6 Mk.,	100 Bog. od. 100 Couv. 4 Mk. 50 Pf.

empfiehlt die Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei von
N. Raschkow jr., Hoflieferant,
Schweidnitzerstraße im ersten Viertel vom Ringe. [3230]

Grünberger Weintrauben



versendet in Kistchen von ca. 10 und 20 Pfd. Brutto à 3 und 6 Mark gegen vorherige postfreie Einsendung des Betrages [4342]
C. W. Hempel,
Weinhandlung in Grünberg
in Schlesien.

Bis auf Weiteres
verkaufen wir in einzelnen Wagenladungen gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme aus unserer

Caroline Steinkohlengrube bei Kattowitz

den Centner	Stückkohlen	für	45	Pfennige,
„ „	Würfelkohlen	„	42,5	„
„ „	Nußkohlen	„	32,5	„
„ „	Kleinkohlen	„	20	„

franco Waggon der Station Carolinengrube an der Oberschlesischen und der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.
Bei Abnahme größerer Quantitäten wird die Vereinbarung anderer Preise vorbehalten. [4056]

Hohenlohehütte bei Kattowitz O.-S., den 15. Septbr. 1876.
Fürstliche Berg- und Hütten-Verwaltung.



Zum
Herbst-Anbau
empfehlen wir den Herren
Landwirthen
unsere bewährten
Drill-Säe-Maschinen
von 9 bis 18 Reihen und mehr. [3317]
Robey & Comp., Breslau.
Cataloge, Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir die bekannten **Dünger-Präparate** unserer Fabriken zu **Saarau** und **Breslau,** sowie die sonstigen gangbaren Düngmittel. **Proben u. Preis-Courants** auf Verlangen franco. **Bestellungen** bitten wir zu richten an **unsere Adresse entweder** nach **Saarau oder** nach **Breslau** (Schweidn.-Stadtgr. 12).

Gegen **Kopfschuppen, Kopfschinnen** besitze ein billiges, vielfach erprobtes Mittel. Näheres darüber bei Apotheker **Frank, Luckenwalde** bei Berlin. [845]

Ein Ponny (flotter Gänger) mit oder ohne Wagen, Geschirren etc. bald zu verkaufen. Näheres Tauenzienplatz 7, parterre [4343]

Wanzen, Schwaben,

Motten, Flöhe, überhaupt alles Ungeziefer vertilgt sofort mein Pulver. Erfolg in 15 Minuten garantirt. Preis à Schachtel 6 und 10 Sgr. Spritzmaschinen dazu à 7½ Sgr. [3391]
A. Gonschior, Weidenstraße 22.

Herrn **A. Gonschior,** Breslau. Senden Sie mir 5 Schachteln Ihres Pulvers recht bald. Das Pulver hat sich vorzüglich bewährt und habe ich dadurch das Ungeziefer in meiner Wohnung vollständig ausgerottet, bin Ihnen sehr dankbar.
A. Heybach, Ofenbaumeister in Tarnowitz.

Eine halbe, herrschaftl. eingerichtete Etage, mit Badeeinricht., Wasserleitung und Closet, ist noch zu vermiethen und bald oder Weihnachten zu beziehen **Jägerstraße Nr. 5,** am Matthias-Platz. [2951]

Avis für auswärtige Brauereien.

Große Restaurations-Localitäten, verbunden mit ausgedehnten Kellerräumen, in einer Hauptstraße Breslaus, die sich namentlich für den Ausschank einer größeren leistungsfähigen Brauerei eignen würden, sind zum 1. October cr. zu vergeben. Offerten unter A. B. 20 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung. [2975]

Meine aufs Beste renovirten **Parterre-Locale** sind bald oder zum 1. October an eine geschlossene Gesellschaft zu **vergeben.**
Restaurant Rother,
Schweidnitzerstraße Nr. 37.

Ein Laden,

Ring- und Klosterstraßen-Ecke, in welchem bisher ein Colonial- und Eisenwaarengeschäft betrieben worden, ist mit dazu gehörigen Remisen und Wohnung per 1. Januar 1877 zu vermiethen. [1157]
Max Bremer, Leobschütz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.